

Korrespondent.

Zeitschrift vierteljährlich, 1 Mk., monatlich 35 Pf.
Abgabe unentgeltlich für die Abonnenten. Bei Bestellung im Voraus durch unsere Agenturen in
Frankfurt a. M. und auf dem Wege über den Postamt in Berlin, durch die Post 120 Pf. außer 42 Pf. für
Post und Porto. Bei Bestellungen außerhalb Deutschlands durch unsere Agenturen in
Frankfurt a. M. und auf dem Wege über den Postamt in Berlin, durch die Post 120 Pf. außer 42 Pf. für
Post und Porto. Bei Bestellungen außerhalb Deutschlands durch unsere Agenturen in
Frankfurt a. M. und auf dem Wege über den Postamt in Berlin, durch die Post 120 Pf. außer 42 Pf. für
Post und Porto.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitig. Illust. Unterhaltungsblatt
n. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsblatt
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Zeile eines Tages für die erste Spalte 20 Pf., für die zweite 15 Pf., für die dritte 10 Pf., für die vierte 5 Pf., für die fünfte 3 Pf., für die sechste 2 Pf., für die siebente 1 Pf., für die achte 1 Pf., für die neunte 1 Pf., für die zehnte 1 Pf., für die elfte 1 Pf., für die zwölfte 1 Pf., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebenzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf., für die einhundertste 1 Pf., für die zweihundertste 1 Pf., für die dreihundertste 1 Pf., für die vierhundertste 1 Pf., für die fünfhundertste 1 Pf., für die sechshundertste 1 Pf., für die siebenhundertste 1 Pf., für die achthundertste 1 Pf., für die neunhundertste 1 Pf., für die tausendste 1 Pf.

Nr. 122.

Mittwoch den 28. Mai 1913.

39. Jahrg.

„Ausgefallene“ Parteien.

Bei den jüngst vollzogenen preussischen Wahlen haben sich den Luzis eigener Kandidaturen auch einige Parteigruppen geliebt, die aus diesem oder jenem Grunde allgemeineres Interesse erregen. Da war zunächst der Bund der Handwerker, diese famose Gründung des Schneiders Voligt in Friedenan, die sich schon seit einer Reihe von Jahren bei jeder allgemeinen Wahl und auch bei jeder Gewerkschaftswahl unangenehm dadurch bemerkbar macht, daß sie großartige Anstrennungen an die Kandidaten der verschiedenen Parteien richtet und ihre Unterstützung von der betrieblichen Beantwortung eines Dutzends von Fragen abhängig macht. Nach dem schiffantigen Ton der Schreiben zu urteilen, sollte man glauben, daß hinter Herrn Voligt eine Armee von Hunderttausenden stünde. In Wirklichkeit sind es aber, wie ein Handwerkerbündler einmal in einer schwachen Stunde eingestanden, nur „ein paar Männeken“, die lediglich umjöhre von sich reden machen, je weniger sie zu bedeuten haben.

Herr Voligt weiß das auch ganz genau, und deshalb vermeidet er es zumeist kluglich, mit eigenen Kandidaturen hervorzutreten. Der Effekt ist vielmehr meist die Wahl des Kandidaten der rechtsstehenden Parteien. Das ist ja auch der Zweck der Übung; denn der Bund der Handwerker ist im Grunde weiter nichts als eine agrarikonferatative Schutztruppe. Wenigstens soll er das noch der Auffassung seiner Leitung sein. Wie ungenutzt der Vorsitzende Voligt sich hierbei immer die Wahlkreise seiner Ortsgruppen umjöhrt, dafür erhalten wir einen interessanten Beleg aus dem Wahlergebnis der Ortsgruppenwahl in Friedenan. Die Ortsgruppe des Bundes der Handwerker in Friedenan hatte bischlossen, für die liberalen Kandidaten einzutreten. Fingis setzte sich der Bundesvorsitzende in Friedenan hin und erludite den Diemann der Ortsgruppe, der Öffentlichkeit mitzutellen, daß die Zeitungsnotiz über den Beschluß der Ortsgruppe, für die liberalen Kandidaten zu stimmen, „eine Unwahrheit bzw. eine Fälschung“ sei. In diesem Falle freilich hat sich Herr Voligt befallentlich eine Antwort geholt, die er sich nicht hinter den Spiegel stecken wird.

Bei den letzten Landtagswahlen sind nun sie und das tatsächlich noch einige Kandidaten des Bundes der Handwerker aufgestellt worden. Mit welchem Erfolge, das ersehen wir beispielsweise aus dem Wahlergebnis von Anklam-Demmin, wo der Bund der Handwerker zwei ganze Wahlmänner erhielt. In Lettow-Beeckow hat dieser Bund auch eine besondere Handwerkerkandidatur empfohlen. Bis jetzt haben wir aber noch nicht gehört, daß er hier überhaupt eigene Wahlmänner gewonnen hat. In Friedenan selbst, dem Wohnort des Vorsitzenden des Bundes der Handwerker, sind keine Wahlmänner dieses Grüppchens gewählt worden. Auf jeden Fall weiß nunmehr aber jetzt selbst das kleinste Kind, was mit dem Bunde der Handwerker los ist. Denn es ist doch selbstverständlich, daß er nur dort selbständig aufzutreten gewagt hat, wo er sich stark genug dazu fühlte. Wenn er selbst da über die Wahlen kluglich abgefallen ist, so wird es hoffentlich nunmehr niemandem geben, der sich von Herrn Voligt ins Bodschorn jagen läßt.

Eine zweite Partei, deren Bedeutung in umgekehrtem Verhältnis zu dem Radau steht, den sie in der Öffentlichkeit macht, ist die Demokratische Vereinigung. Diese Partei geht schon seit Jahr und Tag den Radauweg, ihre Führer verlassen einer nach dem anderen das stinkende Schiff und suchen sich dort Obdach, wohin sie vorher schon hingehört, bei der Sozialdemokratie. Nur die Herren v. Gerlach und Wölke halten immer noch die Fahne empor und verdrängen der zusammenschumpfenden Schar ihrer Mitglieder alle acht Tage, daß die Demokratische Vereinigung auf dem Marke ist und demnach groß dastehen werde. Bei den jetzigen Landtagswahlen, so wurde weiter gesagt, wolle man sich jedoch konzentrieren und vorläufig nur einen einzigen Wahlkreis in Angriff nehmen, während in allen sonstigen Wahlkreisen die Demokraten für die Sozialdemokratie zu stimmen hätten. So beschränkte sich dann die demokratische Agitation auf Ober- und Niederbarum, wo es kein Geringeres

als Hello v. Gerlach selbst unternahm, das Bürgerturn Mores zu lehren. Und wie erging es ihm dabei? Nach den offiziellen Angaben des Wolffschen Telegraphen-Bureaus wurden sage und schreibe zwei demokratische Wahlmänner gewählt. Der „Vorwärts“ ist so freundlich, den Demokraten zehn Wahlmänner zuzurechnen. Selbst wenn man man diese fünfmal so groß 3:1 als richtig annehmen will, so macht das bei 2182 Wahlmännern, die in Ober- und Niederbarum zu wählen waren, nur 0,42 Prozent aus. Das ist die ganze Herrlichkeit! Man sieht, die Herren Demokraten haben sich doch etwas zu sehr „beschränkt“.

Die Demokratische Vereinigung nun endlich ihre Parteipolitik aufgeben wird? Als Demokraten müssen diese Herren ja das Votum der Wähler für unbedingt maßgebend ansehen. Und dieses Votum ist für sie so niedererschmetternd ausgefallen, daß sie damit für immer gerichtet sind.

Ueber die Wirkungen der neuen Versicherungssteuer.

Die zur Durchführung der dauernden Ausgaben der Wehrvorlage vorgeschlagen ist, sind hinsichtlich der Feuerversicherung, wie man von sachkundiger Stelle schreibt, genaue Untersuchungen angefertigt worden, welche die von vielen Seiten geäußerten Bedenken gegen die Steuer in vollem Umfang gerechtfertigt erscheinen lassen und daher von allgemeinem Interesse sein dürften. So wird z. B. die durch die neue Steuer in der Feuerversicherung durch die neue Steuer insgesamt 226 000 Mk. gegen bisher 6000 Mk. jährlich betragen, also 220 000 Mk. mehr. Die Verteuerung der Versicherung im einzelnen ist aus folgenden Beispielen zu ersehen:

Die Prämie für Feuerversicherungen größerer Güter, bei denen die durchschnittliche Versicherungsumme im Bereiche der Anstalt — für Gebäude und Mobiliar zusammen — 555 000 Mk. beträgt, erhöht sich bei zehn-jähriger Versicherungsdauer durch die neue Steuer um 855 Mk. Bei einer Versicherung bürgerlichen Vermögens — durchschnittliche Versicherungssumme 51 000 Mk. für Gebäude und Mobiliar — beläuft sich die Verteuerung der Versicherung bei zehn-jähriger Versicherungsdauer auf 62,50 Mk. Entsprechende Zahlen ergeben sich bei der Verteuerung sämtlichen Eigentums: der Gebäude, der Warenlager, des häuslichen Mobiliars.

Es bedarf keines Bemerkes, daß eine Steuer in der vorstehend geschilderten Höhe stark hemmend einwirken muß auf die Ausdehnung der Feuerversicherung, die zur Demahrung des Einzelhaushaltes vor plötzlichen Nöten durch elementare Ereignisse, zur Erhaltung der Steuerkraft der Bevölkerung, zur Verminderung der Armenlasten aus allgemein volkswirtschaftlichen ebenso sehr wie aus rein fiskalischen Gesichtspunkten dringend zu wünschen ist. Besonders hervorzuheben ist, daß nach dem Ergebnis der Untersuchungen die Zahl derjenigen Versicherungen, die wegen zu geringer Versicherungssumme — unter 1000 Mark bei Mobiliar, unter 3000 Mk. bei Immobilien — von der Steuer befreit bleiben sollen, weit kleiner ist, als in der Begründung des Regierungsentwurfes seitens der Regierung angenommen wird. Nicht, wie die Begründung sagt, 15 Proz. bzw. 10 Proz. der Gesamtversicherungssumme werden auf Grund der Befreiungsvorschrift von der Steuer freibleiben, sondern nur 0,3 Proz. bzw. 3,2 Prozent. Es wird mithin gerade das eintreten, was vermieden werden sollte: die weniger bemittelten Kreise der Bevölkerung, deren einziges Vermögen das gegen Feuergefahr versicherte Gut ist, werden im weitesten Umfange durch die neue Steuer getroffen, während die Kreise nach der Absicht des Gesetzgebers gerade verschont bleiben sollen.

Genauere Untersuchungen bekräftigen somit vollumfänglich den vorstehenden Stellen gemachten Äußerungen, nach denen der Feuerversicherungsschutz ungleichmäßig für den einzelnen mit sich bringen und schädliche Folgen für die Allgemeinheit haben muß. Die abzuwendende Stellung des Reichstages gegenüber der neuen Steuer im Jahre 1909 war daher durchaus gerechtfertigt. Konservative, Zentrum, Liberale und Sozialdemokratie waren

sich damals in dieser Ablehnung einig und es ist zu hoffen, daß der Reichstag jetzt wiederum zu einer Ablehnung der Steuer kommen oder wenigstens durchgreifende Änderungen der Regierungsvorlage beschließen wird. Diese Änderungen müßten, um die größten Härten des Gesetzes zu beseitigen, zunächst darin bestehen, daß der Mobiliarfeuerversicherungsschutz, der 25 Btg. für je 1000 Mark Versicherungssumme betragen soll, ganz wesentlich ermäßigt wird. Ferner erscheint der gänzliche Fortfall der Abgabe auf Gebäudeversicherungen der Billigkeit entsprechend. Dies besonders auch aus folgenden Gründe: Der Hausbesitzer muß auf alle seine sonstigen Versicherungen — wie die Pflicht, Einbruch, Wasserleitungs-schäden, Glasversicherung usw. — Steuern entrichten, und diese Steuern werden alle durch die Reichstagsvorlage beträchtlich erhöht. Er trägt somit zur Versicherungssteuer ohnehin seinen gut bemessenen Teil bei, und man kann von ihm billigerweise nicht verlangen, daß er auch noch für die Verteuerung seines ganzen Vermögens Steuern zahlen soll, wo dieses doch in der Regel mit doppelt soviel belastet ist und somit nur zu einem geringen Teil einen Vermögensbestandteil des Hausbesitzers darstellt.

Der Schluß der Berliner Festtage.

Am Montag haben nun auch die letzten Hochzeitsgäste Berlin verlassen. Der Großherzog von Sachsen, der Erbprinz von Sachsen und Prinz Heinrich von Preußen reisten nachmittags ab. Das englische Königspaar hat am Montag eine Reise nach Neustrelitz angetreten, nachdem vormittags noch der Geburtstag der Königin von England gefeiert worden war. In früherer Beamtungsstunde schon konnte die Königin die Glückwünsche des Kaiserpaars und der noch in Berlin weilenden Hochzeitsgäste entgegennehmen. Montag war ein Ausflug nach Neustrelitz vorgegeben. Gegen 10 Uhr schon fand der Hofsonderzug auf dem Steinfirer Bahnhof bereit. Der Bahnhof trug noch den Schmuck von der Abreise des Kaiserpaars. Das Königspaar fuhr mit ihrem Geheul im Kraftwagen zum Bahnhof. Eine Aushilfsbahn begleitete die Königin und die Königin in ihrem Salonwagen und reisten 1/2 11 Uhr ab. Gegen Abend trafen sie wieder in Berlin ein.

Das englische Königspaar in Neustrelitz. Wie aus Neustrelitz gemeldet wird, trafen mittags 12 1/2 Uhr der König und die Königin von England auf dem Hauptbahnhofe in Neustrelitz ein. Anwesend waren das Großherzogspaar, die Großherzogin Wilhelmine und der Großherzog. Als erster entstieg dem Salonwagen der König, die Königin folgte. Die Begrüßung der kaiserlichen Herrschaften trug überaus herzlichen Charakter. Nach Vorstellung der beiderseitigen Gefolge erfolgte die Fahrt nach dem großherzoglichen Residenzschloß. Die Truppen der Garnison, die Schulen und Korporationen bildeten Spalier. Das Publikum brachte lebhaft Donationen dar. Um 1 1/2 Uhr fand Frühstückerstafel statt. Der Großherzog brachte auf das Königspaar einen herzlichen Trinkspruch aus und gedachte besonders des heutigen Geburtstages der Königin. Danach fand Cercle statt. Kurz vor 4 Uhr geleiteten die großherzoglichen Herrschaften ihren Besuch zum Bahnhof, wo um 4 Uhr die Abfahrt nach Berlin erfolgte.

Auszeichnungen des russischen Hofstaates in Berlin. Der Kaiser von Rußland hat dem russischen Hofstaatschef Swerbejew sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift in kostbarem Rahmen verliehen. Der Deutsche Kaiser hat Swerbejew das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Das englische Königspaar über die Aufnahme in Berlin.

Der König und die Königin von England, die am Sonntag den Berliner Oberbürgermeister Werbemuth in längerer Audienz empfingen, sprachen sich hierbei überaus erheitert und befriedigt über ihren Aufenthalt in Berlin und den Verlauf der ganzen Festlichkeiten aus und waren voll Lobes über die Schönheiten der Stadt. Nachdem der Oberbürgermeister die Freude der Stadt Berlin ausgedrückt hatte, die hohen Gäste in ihren Mauern sehen zu dürfen, erludite ihn der König, die Bürgerhaft seinen und der Königin Dank zu übermitteln für die Zeichen herzlicher Anteilnahme, welche die Berliner Bevölkerung ihnen während ihres ganzen Aufenthaltes habe zuwenden lassen. Am Anschluß hieran überreichte der König der Stadt Berlin den Betrag von 10000 Mark für wohlthätige Zwecke. Der Schwiegerohn des Kaisers zum Mittelmeer befördert.

Wie das Wolffsche Telegraphenbureau meldet, hat der Kaiser den Prinzen Ernst August von Braunschweig und Lüneburg zum Mittelmeer befördert.

Rückkehr des englischen Königspaares nach Berlin.
Berlin, 26. Mai. Der König und die Königin von England sind 6 Uhr abends auf dem Sottiner Bahnhof wieder eingetroffen und haben sich nach dem Kgl. Schloss begeben. Der Kaiser, die Kaiserin, die Großherzogin Luise von Baden und die Prinzessin Daria und Joachim speisten abends bei den englischen Herrschaften in deren Gemächern. Das Königspaar reist morgen nachmittag 5,25 Uhr vom Rehrer Bahnhof über Wilmanns nach London ab.

Vorstellung im Opernhaus.
Berlin, 26. Mai. Im Kgl. Opernhaus wurde heute abend „Der Zigeuner“ gegeben. Die Vorstellung fand auf Allerhöchsten Befehl statt. Vom Generalintendanten geführt, erschienen in der großen Foyer der Kaiser in englischer Feldmarschallsuniform mit der Königin von England und der Königin von England in der Uniform der 1. Garderegimenter mit der Kronprinzessin. Die beiden Monarchen setzten sich neben einander. Der Kaiser, die Kaiserin, die Großherzogin Luise von Baden und die Prinzessin Daria und Joachim hielten die Majestäten in dem großen Foyer Cercle.

Prinz Heinrich mit seinen Gästen in Kiel.
Das Prinzpaar Heinrich ist Montag abend mit dem Großherzogspaar von Hessen und dem Erbprinzenpaar von Meiningen in Kiel eingetroffen. Das Prinzpaar scheidet am Dienstag mit seinen Gästen nach dem Sommerhof Fehmellarm über.

Der am Sonntag oder Montag vormittags in Berlin im dem Königsbergschen Saal, wo sich auch der Reichshof-Bahnhof eine ständige Meisterschule von Gesangslehrern herausbildete, die mit einigen großen und sehr entschiedenen Verbindungen durch die Königsbergertratte sich in die Prinz Albrechtstrasse schlangelte, wo der Kopf und dann stückweise auch der Leib verhandelt. Was war denn los? Ein Hausfrauenkongress. Ein „Kaufmannsmeeting“? Nein! Die Rede wurde nicht im „Kaufmannsmeeting“, höchstens um das „selbstverständliche“, nicht, ites und überall vor jedem Manne den Vortritt zu haben; hier handelte es sich um etwas weitliches, um eine Meisterschule in der Stadt, um eine Meisterschule, „der“ Hochschullehrer, h. h. derer, die das junge braunschweigische Herzogspaar erhalten. Man war über die vernünftige Anordnung, daß alle 10 Minuten nur eine Schaar von 40 Personen hineingelassen werden sollte, sehr unangeblen und verurteilte ites von neuem, die von den Schülern gezogenen Grenzen zu durchbrechen. Aber dann war das Pringen kaum geringer, und wenn das ganze Meer der Studenten auf einmal herangeströmt wäre, hätte es zweifellos peinliche Folgen gesehen. Es wurden nur Menschen geschickt. Denn das Gedränge war dert, daß unter den vielen halb oder ganz Unmündigen, die 2. unter Schreitkräften zusammenbrachen und heraufgeführt oder getragen wurden, hauptsächlich Damen sich befanden, die nur in zerstückten Kleidern, sondern auch ohne Schuhe, ohne Strümpfe, ohne Hut und ohne Haare! Um 10 Uhr wurde das Museum geöffnet, um 5 Uhr morgens fanden sich Damen der guten Gesellschaft auf der Rampe 10 Schaulente, 6 berittene, waren nötig und ein Mann des Verstandes für erste Hilfe wollte am Komplimente.

Da war nun zunächst noch das Brautkleid zu sehen, dessen 4 Meter Länge und 2 Meter breite Schleppe ein 50 Zentimeter breiter Hermelinrand umzieht, der bereits die Krönungsschleife der Kaiserin Augusta gelehrt hat. Der Brautkleid ist nach einem alten Gelehrer aus dem Besitz der Kaiserin in der kaiserlichen Schenkungschule gearbeitet, ebenso das Brautkleid und ein Häcker. Die Courtschleppe aus frischfarbenen Seidenmore stammt aus preussischem Weiß und maß ungefähr 90 Jahre alt sein.

Unter den eigenartigen Hochzeitsgeschäften herrscht große Mannigfaltigkeit, man findet Neben aus allen Gebieten des Kunstgewerbes. Interessant ist wohl am ehesten, was man sich „untereinander“, d. h. in den höchsten Kreisen selber geschieht hat. Da ist a. B. ein Reize-Necessaire, das die Schwelmer der Frau gelehrt haben; es enthält merkwürdige kleine Toilettengegenstände. Juwelen und sonstige Schmuckgegenstände wurden reichhaltiger, das Nützte war vermutlich zu groß gewesen. Wenn man erwägt, daß jede Perle der Kaiserin, welche Herzogin Daria von Cumberland der Schwiegermutter identisch, auf 200000 Mark geschätzt wurde, wird das begreiflich. Dagegen hat man das Gesicht des Königs und der Königin von England; die habe goldenen Haare mit Zinnschmelze. Vom König und der Königin von Schweden stammt eine blaue Doie mit Perlen und Metallverzierung. Der König von Dänemark identisch eine massive Silbertaube. Ein interessantes Stück ist die holländische Standuhr aus dem 18. Jahrhundert, ein Geschenk der Königin von Holland. Eine kleine, netzlich gearbeitete Silbertruhe kommt von der Königin Marie Maria Christine von Spanien, während die Königin von Belgien einen Feder aus Brillenfedern identisch. Die Großherzogin Luise von Baden hat ein Gemälde von Gebhard gelehrt, eine Ansicht vom Schloss Karlsruhe, eine kleine Tafel trägt die Inschrift: „Karlsruhe, 19. Febr. 1913. Erinnerung und Dankbarkeit.“ 24. Mai 1913. Gottes Segen.“ Silberorden haben der König und die Königin von Italien gelehrt. Ein großer silberner Löwe, der braunschweigische Löwe, ist das Geschenk des Herzogs Johann Albrecht an Mecklenburg, Regent des Herzogtums Braunschweig. Der Sessel des silbernen Löwen, den die braunschweigische Landes-Redaktionspartei dem jungen Paar zum Geschenk gemacht hat, trägt die Inschrift: Unserem Erbprinzenpaar zur Vermählung.

Aber auch aus Privatkreisen kamen zahlreiche Silberorden in Gestalt von Hüften, Federn, Zahntuchschleifern und ähnlichen Dingen. Neben höchst kunstvollen auch sehr einfache und beschöne. Ein buntes Gitter, ein farbig behaartes Hüftband, Perlerarbeiten daneben. Lind das hat etwas Ähnliches. Um meisten wohl die schlagfertigen Gaben der Kinder-Volkskinder, einfache Köbchen mit der Landkarte hergestellt. Um wertvoll Scherenschnitten von höheren und niederen Schichten haben Gaben dargebracht. Gewiß alter als diese Gaben ethisch noch mehr als die zum Teil ganz ungeschickten Silberarbeiten, welche die künftigen Hochzeitsgäste aufstellen haben.

Die Lage auf dem Ballon.

Der meininge Ballonbau.
Die Lage auf dem Ballon hat wieder einmal ein erhelltes Aussehen angenommen. In London machen die

Friedensverhandlungen keine Fortschritte, und in Mezonien rüsten sich die „Verbündeten“ zum Kampf um die Rechte ihres gemeinsamen Landes über die Türkei. Serbien hebt Truppen an der bulgarischen Grenze zusammen, Griechenland bestreift Saloniki, selbst an dem Abschluss eines serbisch-griechischen Geheimvertrages gegen Bulgarien kann man nicht mehr zweifeln. Unter diesen Umständen darf man mit einer baldigen Beilegung des Konflikts nicht rechnen.

Serbien fordert die Revision des serbisch-bulgarischen Vertrags.
Sofia, 26. Mai. Serbische Gesandte Svalaitowitsch sind gestern die amtliche Erklärung ab, daß Serbien eine Revision des serbisch-bulgarischen Vertrags wünsche. Wie an maßgebender Stelle verlautet, wird die bulgarische Regierung darauf antworten, daß Bulgarien unbedingte auf Einhaltung des bestehenden Vertrages dringlich anzufragen und die Griechen zu rüdegering haben. Die Verluste der Griechen sollen gering sein. Sophos ist ein kleines Städtchen, etwa 40 Kilometer nördlich von Saloniki, am Südrande des Bergesgebirges. Die Bulgaren scheinen sich also bereits auf dem Vormarsch nach Saloniki zu befinden.

Die Kämpfe in Mazedonien dauern weiter an. Nach Meldungen, die nach Saloniki gelangt sind, sollen die Bulgaren die griechischen Stellungen vor Sophos angegriffen und die Griechen zu rüdegering haben. Die Verluste der Griechen sollen gering sein. Sophos ist ein kleines Städtchen, etwa 40 Kilometer nördlich von Saloniki, am Südrande des Bergesgebirges. Die Bulgaren scheinen sich also bereits auf dem Vormarsch nach Saloniki zu befinden.

Öperen entbühnen an England abgetreten?
Der „West. In.“ wird aus Paris gemeldet: Man erfährt hier, daß die englischen Aristokraten in London sich nicht auf die Angelegenheit des serbischen Meerbusens beschränken. Die Türkei soll auch die Insel Öperen als volles Eigentum abgetreten haben, ohne als Gegenleistung auch eine Wertigkeitung der ursprünglichen Verpflichtung Englands angesetzt zu haben, den osmanischen Besitzstand des osmanischen Reiches an gewahrt zu lassen.

Die Mächte drängen zum Frieden.
Wien, 27. Mai. Wie die „Neue Freie Presse“ von diplomatischer Seite erfährt, steht die Unterzeichnung des Präliminarfriedens unmittelbar bevor, da vor allem England auf Abschluss des Friedens drängt. Öpern vertritt den Standpunkt, daß der Frieden ohne Rücksicht auf die Interessen der Griechen geschlossen werden müsse. Die Forderungen der Balkanstaaten sollen in einem besonderen Protokoll niedergelegt werden.

Berlin, 27. Mai. In den Berliner politischen Kreisen wird die Meldung in England über, wonach Deutschland angedacht ist, die Besetzung der griechischen Inseln durch die englischen Inseln einzutritt, als unzulässig betrachtet. Es kann keinen Zweifel unterliegen, daß Deutschland in gleicher Weise wie die anderen Mächte oder doch deren Mehrheit dafür eintritt, daß alle für die Zukunft und die Sicherheit der Türkei wichtigen Inseln dieser verbleiben.

Politische Übersicht.

Italien. Der Papst hat Sonntag in Anwesenheit seiner Schwäger, seiner Nichte und einiger Freunde zum ersten Male seit seiner Krankheit die Messe in seiner Privatkapelle gelesen.
Frankreich. Aus Paris wird berichtet: Da die Nachforschungen ergeben haben, daß die Anknüpfung an den 11. Juni den Militärreformen anknüpfen zum Teil von Kaiser revolutionären Kreisen ausgeht, hat die beauftragte die Staatsanwaltschaft den Richter Drioux, eine strafrechtliche Untersuchung einzuleiten. Drioux ordnete infolgedessen eine große Anzahl von Durchsuchungen in den Lokalen verschiedener Gewerkschaften und revolutionärer Mitteilungen an und stellte gleichzeitig eine Anzahl von Verhaftungen an. Es heißt, daß diese Durchsuchungen von einem zehnköpfigen Parteikomitee in Paris und Umgebung vorgenommen werden sollen. Es laufen noch fortgesetzte Nachrichten über neue Anknüpfungen ein, in denen durch lärmende Demonstrationen und Gehorsamsverweigerung gegen die dreitägige Dienstpflicht protestiert wird.

England. Kaiser Nikolaus ist am Montag früh 9 Uhr von den Berliner Festlichkeiten wieder nach Jaroslaw Selo zurückgekehrt. Der französische Botschafter Delcassé und der Admiralchef der französischen Marine, Admiral Veblis, sind vom Kaiser in Jaroslaw Selo in Audienz empfangen worden.

England. Die kirchliche an Längerer Gefängnishaft verurteilte Führerin der Stimmrechtsbewegung, Frau Pantburk, die am 12. April aus Gesundheitsrücksichten aus der Haft entlassen worden war, wurde gestern früh in London wieder verhaftet, da sie gegen die Bedingungen, unter denen sie aus der Haft entlassen worden war, verstoßen hat. Gestrichlich wird Frau Pantburk durch die verurteilte kirchliche Bewegung von Nahrungsannahme in kürzer wieder durchgehrt, daß man sie von neuem auf das arme England losläßt.

Japan. Fortlaufende Meldungen aus Tokio besagen, daß im Verinden des Kaisers eine allgemeine Verletzung eingetreten ist und daß der Retonvalezent sich mehr und mehr erholt.
Mexiko. Wie der „New-York Herald“ meldet, begann nunmehr in Mexiko der Bopstox der amerikanischen Waren. Die amerikanischen Kaufleute in Mexiko erleiden dadurch große Verluste.

Deutschland.

Berlin, 27. Mai. Die Kaiserin empfing gestern im Pellerpalast des königlichen Schlosses Generalleutnant a. D. v. Ammon, der sich anstatt des verstorbenen Wlfr. G. H. Rats Frhrn. v. Mantuffel als Vorsitzender des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins

melbete. Ferner den Pastor Hc. Cremer, der die von ihm verfasste Festschrift zur Feier des 25-jährigen Jubiläums überbrachte.

(Vertagung der großen Entscheidung.) Die Budgetkommission hat gestern mit Überstundenarbeit gegen 6 Uhr abends die erste Sitzung der Militärvorlage beendet. Darnach schloß sich dann noch eine wichtige Besprechung ab, die über den weiteren Gang der Kommissionsverhandlungen, Zentrum und Konervative traten erneut mit starkem Nachdruck für sofortige Finanzmaßnahme der Deckungsberatung ein. Unter Bezugnahme auf den Grundsat „Eine Deckung keine Ausgabe“ erklärte der Zentrumspräsident Sped, gegen die ganze Militärvorlage stimmen zu müssen, falls die Deckung nicht gleichzeitig miterteiligt würde. Die Konervative vertraten denselben Standpunkt, ohne jedoch die Dämpfung der Abklärung so präzise wie das Zentrum auszusprechen. Nationalliberale und Volksparteier bestärkten diese Auffassung im Hinblick darauf, daß die Dringlichkeit der militärischen Bewilligungen die Hinusschiebung der Deckungsberatung ausnahmsweise erforderlich mache. Der Kriegsmittler legte noch einmal die Notwendigkeit dar, bis spätestens Ende Juni Markt über das Schicksal der Heeresvermehrung haben zu müssen, wenn anders die Durchführung zum Herbst möglich sein sollte. Unvermittelt standen sich die Parteien gegenüber. In diesem Dilemma stellten die Sozialdemokraten den Antrag, zunächst die Diskussion zur Militärvorlage zu beraten und dadurch Zeit zu lassen, daß die heute (Dienstag) zusammen tretenden Fraktionen entbühnen Stellung zur Weiterberatung annehmen. Dieser Antrag wurde schließlich angenommen und um 7 Uhr abends am feute mittig 1 Uhr verlag. — Mit diesem Ausgang ist natürlich die Entscheidung nur vertagt. Sie muß am Donnerstag erfolgen, wenn die Budgetkommission entweder zur zweiten Sitzung der Militärvorlage oder zur ersten Sitzung der Deckungsvorlagen freiziet. In ersten Fall: darf die Heeresvermehrung als gesichert gelt, in letzteren wird ihr Endgeschick noch lange unklar bleiben. Das getraute Vorgehen hat noch gezeigt, daß einseitigen die vertraulich in Vorbereitungen der Parteien und Regierungsvertreter nur zu seinem positiven Ergebnis geführt haben. Zweifellos werden sie bis zum Donnerstag eifrig fortgesetzt werden. Das Resultat läßt sich bis zur Stunde aber noch nicht voraussehen.

Volkswirtschaftliches.

(Die weiblichen Handwerker in den Innungen. Wie man der „Fr. St.“ schreibt, wird auf der bevorstehenden Handwerkerkonferenz — die vielleicht in nächsten Monat, möglichsterweise aber erst nach der Sommerpause, stattfinden wird — auch die Stellung der weiblichen Handwerker in den Innungen erörtert werden. Nach der Gewerbeordnung können Frauen als Innungsmitglieder aufgenommen werden, und auch in Bezug auf das Stimmrecht und das aktive Wahlrecht sind die Frauen keiner Beschränkung unterworfen. Für das passive Wahlrecht schreibt das Gesetz aber vor, daß ein Mitglied eines Vorstandes und der Ausschüsse nur solche wahlberechtigten Innungsmitglieder wählbar sind, die zum Amt eines Schöpfens befähigt sind. Nach dieser Bestimmung ist die Wählbarkeit zu den Innungsämtern auf die männlichen Mitglieder beschränkt. Ebenso liegt die Frage bei den Wahlen zum Gesellenamt, wo für die Wählbarkeit auch die Befähigung zum Amt eines Schöpfens Voraussetzung ist. Hierdurch ist den weiblichen Gewerbetreibenden die Bildung von Gesellenvereinen unmöglich gemacht. In Bezug auf alle Pflichten stellt aber die Gewerbeordnung die gewerbetreibende Frau den männlichen Gewerbetreibenden vollkommen gleich. Bei der künftigen Ausübung der Gewerbeausübung durch Frauen erachtet das Handwerk als eine Forderung der Billigkeit, daß den Frauen in den Innungen auch dieselben Rechte eingeräumt werden, wie den Männern. Auf der kommenden Konferenz wird daher das Handwerk die Forderung nach grundsätzlicher Gleichstellung männlicher und weiblicher Gewerbetreibenden in den Innungen hinsichtlich aller Rechte stellen. Das von amtlicher Seite dieser Forderung gegenüber Bedenken bestehen, ist kaum anzunehmen.

Provinz und Umgegend.

Dresden, 26. Mai. In der Angelegenheit des aus der Haft entlassenen 72-jährigen Hauptstellers bei der Sächsischen Staatsbahn Wlfr. Mlchd. wird jetzt bekannt, daß die Untersuchung gegen Mlchd. der unter dem Verdacht, der Staatsbahnbahnkasse 30 000 Mark unterschlagen zu haben, verhaftet worden war, eingestuft werden mußte, da die als Belastungszeugen in Betracht kommenden Revisoren, denen die Prüfung der Kassensführung Mlchds oblag, inzwischen sämtlich verstorben sind, so daß gegen Mlchd. nur noch zivilrechtlich vorgegangen werden kann.

Provinzialverbandstag der Haus- und Grundbesitzervereine.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Erfurt der 18. Verbandstag der Haus- und Grundbesitzervereine der Provinz Sachsen statt. Mit einem Begrüßungsabend begannen am Sonnabend die Verhandlungen. Der Verbandstag war von Abgeordneten der Vereine Mühlhausen, Eisenberg, Eisenberg, Erfurt, Halberstadt,

Halle a. S., Halle a. S.-Nord, Merseburg, Mühlhausen, Naumburg a. S., Nordhausen, Sondershausen, S., Sondersburg-Weinberg, Weißenfels und Zeitz bezieht.

Die Verhandlungen leitete Stabsverordneter Wegmeyer - Grütz mit einigen begründenden Worten ein. Der Vorsitzende des Provinzialverbandes, Schneider, gab einen kurzen Bericht über die Lage des städtischen Grundbesitzes im abgelaufenen Jahr, wobei er besonders der Hypothekennot nachdrückte, deren Abhilfe sich Reich, Staat und Kommune bewerkstelligen. Er betonte dabei, daß nicht nur das Reichsgericht die Creditberechtigung der Hausbesitzerorganisationen anerkennen muß, sondern daß auch die Regierungen und die parlamentarischen Körperschaften ein Verständnis für die Notlage des städtischen Grundbesitzes bezeugen.

Herr Krüper-Salberbach berichtete über die Notwendigkeit der Begründung eines Provinzialpfandbriefanlasses für die Provinz Sachsen. Stadtrat Schneider-Magdeburg konnte die Mitteilung machen, daß nach seinen Verhandlungen mit den Provinzialbehörden die Provinzialhilfskassette zu einem Pfandbriefanlass gemacht werden würde, erklärte er sich an Antrag des Mannheimerer Friedrich-Halle bereit, den Landesbauplanmännern darum zu bitten, daß der Entwurf der Statuten für die Provinzialhilfskassette zunächst zur Begutachtung dem Vorstand des Provinzialverbandes überlassen werde.

Rechtsanwalt Herzfeld-Halle kritisierte den neuen Wohnungsgesetzentwurf. Er kam zu dem Resultat, daß die beiden ersten Artikel gar nicht in ein Wohnungsgesetz hineingeföhrt, sondern in einem Baugesetz umgearbeitet werden müßten. Bezüglich der Vorschriften über die Wohnungsbaufähigkeit stellte er, daß den städtischen Gemeinden, in denen die Wohnungsverhältnisse noch notorisch schlechter seien, als in den großen Städten, Erleichterungen gewährt werden, daß die Kostenfrage ganz unberücksichtigt gelassen ist, und daß viele Vorschriften unbrauchbar seien, was auch der preussische Städteetat anerkannt habe.

Mannheimerer Friedrich-Halle begründete die Notwendigkeit der Errichtung öffentlicher Taxämter und empfahl, sich der entsprechenden Resolutionen des preussischen Landesverbandes anzuschließen. Der Antrag wurde angenommen.

Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Magdeburg bestimmt.

Gerichtsverhandlungen.

Bernsteinerer Börsenauer. Nach zwei monatlichen Vorberhandlungen in Genoa wurden wegen falscher Buchführung und verbotener Börsengeschäfte der Präsident der falschen Kupfermünzgesellschaft „Manifera“, Marzide, de Ferrari u. a. h. M. o. n. a. i. e. e. f. a. n. g. i. s. die drei Rechnungsrevisoren zu Gefängnis und der Börsenanwalt Faroldi zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Albany (New York), 26. Mai. Der Senator Stillwell ist schuldig befunden worden, Geld angenommen zu haben mit dem Versprechen, die Annahme eines Reformengesetzes durch die Legislature des Staates Vermont zu fördern. Die Schlichter für dieses Verbrechen ist John Dexter Gehannagis und eine Geldstrafe von 20000 Mark.

Vermischtes.

(Der Herzog von Cumberland, der für Unterbringung und inoffizielle Waise des in Paris durch sein Automobil überfahrenen Knaben Kunde in der Charité Sorge getragen hat, ließ dem Knaben eine goldene Uhr mit einer Widmung überreichen. Das Befinden des Knaben hat sich wesentlich gebessert.)

(Drei Arbeiter durch einen Felssturz getötet.) In einem Steinbruch bei St. Vaast

(Departement Oise) wurden durch einen Felssturz drei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

(Brand eines Lagers für Teerpräparate.) Poitiers, 26. Mai. Auf Zede, Lothringen wütet seit heute morgen eine gewaltige Feuersbrunst in der Teeranlage. Bei der ungeheuren Hitze und den starken Rauchqualen, die die ganze Gegend bis zum Gaskanal einhüllen, ist es unmöglich, an den Brandherd heranzukommen. Nach Mitteilung der Bodenverwaltung ist die chemische Fabrik selbst von den Flammen nicht ergriffen worden. Es handelt sich um einen Brand im Lager für Teerpräparate. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Da bei der Größe und Art der Feuersbrunst an ein Löschen nicht zu denken ist, hat die Bodenverwaltung die angebotene Löschhilfe abgelehnt und sich entschlossen, das Feuer ausbrennen zu lassen. In der Nachbarschaft müssen die Wohnungen geräumt werden.

(Schweres Brandunglück in einem holländischen Dorfe.) Wie der „Post, N. N.“ aus Schönbach in Böhmen meldet, ist in Absroth in der Nacht zum Montag das Innere von Glasteiler niedergebrannt. Dabei ist der Bursche Senger bei dem Verbleib, seine beiden 6 und 10 Jahre alten Kinder zu retten, mit tiefen in den Flammen umgekommen.

(Zusammenstoß zweier Passagierdampfer.) Nach in London eingegangenen Nachrichten ist der Dampfer „Tainui“, der von Wellington nach London mit 314 Passagieren unterwegs war, an der japanischen Küste in dichtem Nebel mit dem Dampfer „Gent“ zusammen gestoßen. Auf dem „Tainui“ sind 250 Passagiere und Besatzung. Auf dem „Gent“ sind 200 Passagiere und Besatzung. Die beiden Dampfer sind schwer beschädigt. Die Besatzung der beiden Dampfer ist noch nicht bekannt. Die beiden Dampfer sind noch in der Gegend verblieben. Die beiden Dampfer sind noch in der Gegend verblieben.

(Feuer auf der Genter Weltausstellung.) Genua, 26. Mai. In dem Gebäude der Weltausstellung brach gestern nachmittag ein großes Schiffsfeuer aus, das jedoch dank schneller Hilfe rasch auf seinen Verbleib beschränkt werden konnte. Das Café Zellerthal und der Hindupavillon sind zerstört. Die Brandstelle ist etwa 150 Quadratmeter groß. Ursache sind nicht zu beklagen.

(Das zweite Opfer des Zusammenstoßes in den Luffen.) Der Fluglehrer Dietrich, der Begleiter des am 14. d. M. beim Zusammenstoß zweier Flugzeuge in Johannisthal bei Berlin tödlich verunglückten Hauptmanns Jucker, ist Freitagabend seinen Verletzungen erlegen.

(Verbängnisvolle Explosion auf einem amerikanischen Kriegsschiff.) Aus San Diego (Kalifornien) wird vom Freitag berichtet: Während einer Schnelligkeitsprüfung explodierte auf dem amerikanischen Zerstörer „Stewart“ ein Zylinder der Maschine. Drei Mann wurden getötet, einer lebensgefährlich verletzt.

(Durch eine Kesselplosion) wurden bei den hydraulischen Arbeiten im Hafen von Buenos Aires zwölf Mann getötet und vierundzwanzig verletzt.

(Zwei Kinder verbrannt.) Sonnabend morgen verbrannten bzw. erstickten bei einem Brande in einem Manjardenzimmer in der Gasse Litze zu No. 10 die beiden Kinder eines Tapplers, ein fünfjähriger Knabe und ein Knabe von achtzehn Monaten. Beide Kinder wurden als Leichen aufgefunden.

(Todessturz eines deutschen Studenten.) Montebon (Kanton Freiburg), 25. Mai. Zwei Studenten der Universität Kaufman hatten eine Tour auf die Hochebene de Nyon unternommen. Beim Abstieg glitt der eine der beiden, Kurt Weis aus Norddeutschland, aus und stürzte über eine Felswand ab. Er war sofort tot; die Leiche wurde durch Polizeibeamte nach Montebon gebracht.

(Vor der Probefahrt auf Grund gerateten.) Das neue Automobil „Göttinger“, das auf der Danziger Schiffschau im April v. J. vom Stahl lief, sollte Montag vormittag von der Werft, nachdem sein Ausbau vollendet, die Weidhof hinunter und durch den Göttinger Kanal in See geschleppt werden, um seine ersten Probefahrten zu beginnen. Einmal geriet der Koloss auf Grund und liegt nun im Göttinger Kanal. Der Koloss war sehr, der dadurch für die Schiffsahrt völlig gesperrt ist. Abends um 8 Uhr wurden die Abschlepparbeiten vorläufig unterbrochen. Nach 8 1/2 Uhr abends wurden die Schlepperbeleuchtung durch zahlreiche Schweißdampfer die Verhinderung wieder aufgenommen. Es sollte die ganze Nacht hindurch gearbeitet werden.

(Schlimmes Ende zweier unglücklicher Genua.) In Genua (Atheneprovinz) wurde der Tagelöhner Schmidt von dem Arbeiter Vorn durch Messerhiebe ins Herz getötet. Schmidt hatte ein Liebesverhältnis mit Vorns Frau, und es war deswegen zu einem Streit zwischen beiden Männern gekommen. Nach einem weiteren aus Genua (Genua) eingehenden Bericht hat die Frau des Schwermers Vorn angeklagt, ihren Mann gemeinlich mit ihrem Liebhaber, dem Tagelöhner Vorn, durch Vermeidung von Gift in die See zu werfen beabsichtigt zu haben. Beide wurden verhaftet.

(Das Hochwasser bei Sarajewo.) Sarajewo, 24. Mai. Ein Ponton mit Säppen, die mit der Bergung der Schwere aus einem durch Hochwasser gefährdeten Militärkasernen in der Nähe von Sarajewo beschäftigt waren, kenterte. Ein Reisende und ein Arbeiter wurden ertrunken.

(Blutige Austragung eines Familienstreits.) New York, 25. Mai. In Meridale im Staate Massachusetts eregte die blutige Austragung eines alten Familienstreits ungeheures Aufsehen. Es kam zwischen den hoheliebenden Familienmitgliedern zu einem wüthenden Kampf, bei dem vier Personen getötet wurden und vier weitere tödliche Verletzungen erlitten. Ein Mann wurde von seinem eigenen Bruder erschlagen und ein Vater von seinem Sohne ermordet.

Ein Automobil vom Wege zertrümmert.

Wie aus Jhede (Schleswig-Holstein) gemeldet wird, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag auf der Bahnstrecke Jhede-Wiehl ein schwerer Unglücksfall. Als gegen 1/2 Uhr der von Jhede kommende Personenzug Ende verließ, rannte ein mit sechs Personen besetztes Automobil durch die geschlossene Schranke auf den Bahndamm, wurde von der Maschine erfasst und zertrümmert. Drei Insassen des Automobils wurden sofort getötet. Zwei andere wurden so schwer verletzt, daß sie bald darauf verstarben. Eine fünfte Person wurde leicht verletzt.

Eine spätere Untersuchung besagt: Das Automobil unglücklich durch die Schuld des Chauffeurs Warba verunruhigt worden. Dieser hatte nach reichlichem Alkoholgenuß widerrechtlich in den Weis des Automobils gehockt, woran dann in rasender Geschwindigkeit auf der Schranke entlang gefahren und hatte in seinem Antriebe die Bahn nach der Eisenbahnstraße gerollt. Als ein Mitfahrer ihn darauf aufmerksam machte, war es bereits zu spät.

Ein weiteres Automobilunglück.

Als Brandenburg a. d. Sabel wird ferner berichtet: Als am Sonntag nachmittag der Ingenieur Schönberg aus Hannover sich mit seinem Automobil auf dem Wege nach Berlin befand, wurde er von einem Baum erschlagen. Er erlitt einen doppelten Verbleib, sein Chauffeur einen schweren Schädelbruch und Rippenverletzungen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Möhner in Merseburg.

Die Hauptmarke "Unsere Marine" Die beste 2 PFG Cigarette

GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN Grösste deutsche Cigarettenfabrik

kann ihren heranwachsenden Kindern täglich für wenig Geld und mit wenig Mühe einen nahrhaften, wohlgeschmeckenden

Jede Mutter Detker-Pudding

aus Dr. Detker's Puddingpulver zu 10 Pf. (3 Stück 25 Pf.) vorrathen

Es ist ein Vergnügen, zu sehen, wie Kinder jeden Alters sich einen Detker-Pudding bis auf den letzten Rest verzehren. Für Kinder gibt es kein besseres Nahrungsmittel.

Arbeiter-Kleider

erstklassige Qualitäten, denkbar größte Auswahl, bekannt billigste Preise.

bei Oskar Zimmermann Markt.

— Größtes Atelier. — Photographie Rud. Arndt, Merseburg a. S., Gottschedstr. 42. —



Am Mittwoch den 28. Mai
nachmittags 3 Uhr

findet
im Saale der Reichstrone ein

öffentl. Vortrag

Über Sterilisieren von Früchten,
Gemüse und Fleisch sowie Frucht-
saftgewinnung

seitens der Ag. Korkerdenglas Gesell-
schaft statt, wozu die geehrten Haus-
frauen ergebenst eingeladen werden. Vorführung sämtlicher Steri-
lizerungs- und anderer Vorrichtungen.

Eintritt frei!

Jeder Besucher erhält gratis eine ausführliche Broschüre
über Korkerdengläser, Sterilisationsapparate und Fruchttaftapparate
mit Kochrezepten.

Otto Breitschneider, Merseburg,
Kleine Ritterstrasse 5. Fernsprecher 388.

Patentanwaltbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.

Alle Magen- u. Darmleidende, Zuckerkranke, Blute-
arme usw. essen, um zu gefunden, das echte **Simonsbrot**,

verfeinert mit Weizenmehl und schwarz-weiß-roter
Schwartzmehl. Es ist echt und frisch zu haben bei
Lebensmittelhaus **H. Adgel, Schmole Str. 9.**
Frischbrot, Kleine Ritterstrasse 8.



In ganz Europa
verbreitet!

Erdal
Schuhcreme



Rucksäcke,
bekannt billig,
Hans Käther,
Markt 20, 1

Aufmerksame
Bedienung.

Mässige
Preise.

Karl Jänzer

Adolf Schäfers Nachfolger
Merseburg. Entenplan 7.

Spezial-Geschäft
für
Leinen- und Baumwollwaren
Tischzeuge — Betten

Alle Art Wäsche
Vollständige
Wäsche-Ausstattungen.

Solide
Qualitäten.

Grosse
Auswahl.

Ziehung bereits 2. und 3. Juni 1913.

Nur **1** Mark das Los.

Nur **1** Mark das Los.

23. Magdeburger Pferde-Verlosung.
= Günstigste 1 Mark-Lotterie. =

2300 Gewinne im Werte von **M. 57000**

1 Equip. m. 2 Pferden M. 6000	30 Fahrräder M. 5100
1 Equip. m. 2 Pferden M. 4000	12 silb. Best. à 90 M. M. 1080
1 Jagdw. m. 2 Pferden M. 3000	100 silb. Best. à 15 M. M. 1500
1 Stadtw. m. 1 Pferd M. 2000	550 silb. Esslötel à 0,8 M. M. 4400
20 Pferde M. 22000	1584 silb. Löffel à 5 M. M. 7920

Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., (für Porto und Liste
30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet der Lose-General-Debit
Hermann Semper, Magdeburg, Kaiserstrasse 90.
Fernspr. 2899.

Lose à 1 Mk. und 11 Lose für 10 Mk. sind
in Köthen bei Karim, Güntz, u. überall wo Plakate anhängen.
Wiederverkäufer erhält, bei Aufg. v. Kaufvertr. Lose à 1 Kommission.

**Fahrrad-
Zubehör**
Mäntel, Luftschläuche, Glocken,
Laternen, Pedale, Satteldecken,
Kettenschwaben
u. großer Auswahl zu billigen
Preisen
Bern. Boar ten., Markt 3

Stempelkissen m. Jalonsiedeckel

Motal-M. Kautschukstempel
für Behörden und Privatsachen
Pfeilschäfte,
Stempelmarken etc.
liefert
Heinr. Heschel
MERSEBURG, Kirchstr. 7
Emaillenschilder in allen Größen.

**Ganz wunderbar
erfrischend**

und belebend wirkt eine Kopf-
wäscherung mit **„Dr. Dralle's
Birkenwasser“**

nach der Reise.

Gesundheitlich von höchster Wichti-
gkeit: Staub und Bakterien
werden im Eisenbahn-Abteil von den Haaren
leicht aufgenommen. — Haare und Haut-
krankheiten können eintreten, wenn nicht für
gründliche Reinigung und Desinfizierung ge-
sorgt wird. — Dr. Dralle's Birkenwasser
hat stark entfeuchtende Kraft und reinigt Kopf-
haut und Haar gründlich und nachhaltig. —
Abspannung und Ermüdung werden über-
raschend schnell gehoben. — Distreter, töst-
lich-sympathischer Duft.

Also: Glückliche Reise! Und lassen Sie
im Koffer die bekannte Flasche
„Dralle's“ nicht fehlen! Mf. 1.85
und 3.70.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Friseur-
und Parfümerie-Geschäften.

Vom 26. bis 31. d. Mts. enorm billige Verkaufstage in:

fertiger Damen- und Kinder-Konfektion

so lange Vorrat reicht:

Kostüme in dunkelblau Cheviot, Kamm- garn und engl. Stoffen zum Teil auf Seide gearb., besond. für die Reise geeignet	Serie I früh. Preis bis M. 25.00 jetzt M. 16 ⁰⁰	Serie II früh. Preis bis M. 42.00 jetzt M. 25 ⁰⁰	Serie III früh. Preis bis M. 57.00 jetzt M. 32 ⁰⁰	Serie IV früh. Preis bis M. 95.00 jetzt M. 49 ⁰⁰
Schwarze Paletots moderne Formen, lose und geschweift aus bestbewährten Tuchstoffen	zum Aussuchen jetzt 10 ⁰⁰ 14 ⁰⁰ 19 ⁰⁰ 24 ⁰⁰ 33 ⁵⁰			
Englische Paletots in schönen modernen Stoffen praktisch für die Reise in kurzen u. langen Fassons	zum Aussuchen jetzt 4 ⁵⁰ 6 ⁹⁰ 9 ⁷⁵ 12 ⁵⁰ bis 25 ⁰⁰			
Große Posten woll. Straßenkleider	Serie I früh. Preis bis M. 27.00 jetzt M. 15 ⁰⁰	Serie II früh. Preis bis M. 38.00 jetzt M. 22 ⁰⁰	Serie III früh. Preis bis M. 69.00 jetzt M. 28 ⁰⁰	Serie IV früh. Preis bis M. 95.00 jetzt M. 35 ⁰⁰
Grosse Posten mod. Blusen in Wolle, Tüll, Voile, Bastien, Mousselin und Seide	jetzt 0 ⁷⁵ 1 ²⁵ 1 ⁴⁵ 1 ⁹⁵ 2 ²⁵ 2 ⁷⁵ 3 ⁰⁰ 3 ⁹⁰ 4 ⁹⁰ 6 ⁰⁰ 8 ⁷⁵			

Täglich Neuheiten-Eingänge moderner Hochsommer-Konfektion als:

Voile- und Spitzen-Fichus, Wasch-Kostüme, Paletots, Halb. Roben, Stickerei- u. Waschkleider

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8

Siehe 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Eine zurückgezogene Revision.

Man schreibt uns: Wenige Tage, bevor das Reichsgericht sich mit der von ihm eingelegten Revision hätte befassen können, hat der konservative Parteisekretär Jordan an vierem mecklenburgischen Wahlkreise die Revision gegen das Urteil der Strafkammer zu Güstrow vom 8. Februar 1913 für ausichtslos erklärt und demgemäß zurückgezogen.

Durch jenes Urteil wurde bekanntlich Jordan wegen Verletzung des Reichstagsabg. Dr. Wendorf, des parlamentarischen Vertreters für den Wahlkreis Malchin-Waren, in der vor der Güstrower Strafkammer verhandelten öffentlichen Klagefache zu 500 Mark Strafe, Tragung der Kosten, Klagefälligkeit des Urteils in vier mecklenburgischen Zeitungen und Verächtlichmachung der beteiligten Stellen verurteilt, die sich in der von ihm verfassten und maßgebend vermittelten Legationsbrochure „Die Wahrheit über die Ursachen der Teuerung“ befinden und von der Strafkammer näher bezeichnet worden sind.

Die beländigende Professur hatte im Wahlkreise dadurch berechtigten U m w i l l n erregt, daß sie maßlos, sachlich j. der Begründung entbehrende Angriffe gegen den bekannten und angesehenen fortschrittlichen U n s i d e n t e n Dr. Wendorf richtete und einen Ton persönlicher Gesinnung und antiparitätlicher Kampfesweise in den Wahlkreise hineintrug, der bisher in Mecklenburg noch nicht üblich war. Die Angelegenheit war dann in weiteren Kreisen dadurch bekannt geworden, daß der erste Staatsanwalt des Landgerichts Güstrow die Erhebung der öffentlichen Anklage abgelehnt hat, weil er Verleumdungen in der Broschüre nicht hatte entdecken können, um daß erst der Oberstaatsanwalt auf die eingelegte Beschwerde die Erhebung der Anklage anordnete.

Die oben erwähnten, von der Güstrower Kammer verhängte Strafe ist n u m m e h r durch Zurücknahme der Revision rechtskräftig geworden und wird — mag auch die Begründung des Urteils in Einzelheiten eigenartig anmuten — im Wahlkreise selbst und darüber hinaus bei Politikern aller Parteien n e m m l i n g erregen, die auf sachliche und vornehm Kampfesweise noch Wert legen. Soll ein ähnliches Parteisekretär Jordan und seine agrarisch-politische Partei gewinnen, daß diese die Revision und die damit verbundene Verurteilung der Urteilsverfälschung das Vorzeichen der konservativen Wahlkreisverteilung und die Ursache der Verurteilung im Berg f i n a n z geratet seien, so befinden sie sich in einem grundlegenden Irrtum. Mehrere fähig im Wahlkreise von liberaler Seite veranstaltete öffentliche Versammlungen haben mit erregender Deutlichkeit gezeigt, wie die Wahrheit über die Jordan'sche Methode denkt und

wie ihr Vertrauen zum Abg. Wendorf dadurch eher noch erhöht und gestärkt worden ist. So erwies sich diese Revisionsart als ein Teil von jener Kraft, die zwar das Böse will, aber doch das Gute schafft.

Deutschland.

— (Die Reichsjustikkommission) unter dem Vorsitz des Wirk. Geh. Oberregierungsrats Professor Dr. Kelsch ist am Montag in Hamburg zusammengetreten. Es nehmen daran teil: Der preussische Geh. Oberregierungsrat Dr. Reinhardt, der königlich sächsische Geh. Schulrat und Vortragende Rat im Ministerium für Kultus und öffentlichen Unterricht Dr. Sellger u. a. — Die Kommission wird nach Beendigung der Beratungen verschiedene hamburgische Schulanstalten besuchen.

— (Das Spionage-Gesetz.) Die Reichsbehörden haben lange geschwankt, ob sie von den militärischen und Marinebehörden geleiteten Verfügungen der gesetzlichen Maßnahmen gegen die Spionage im Rahmen der allgemeinen Strafgesetzgebung oder in einem besonderen Gesetz durchzuführen sollten. N u m m e h r hat sich die Regierung, wie die „Mil.-Pol. Korrespondenz“ hört, für die Regelung durch ein Sondergesetz entschieden. Der Entwurf eines Spionagegesetzes ist bereits seit einiger Zeit fertiggestellt und wird demnächst dem Bundesrat zur Beschlussfassung unterbreitet werden. Das neue Gesetz wird u. a. hohe Freiheitsstrafen für Indiscretionen von Beamten in schon bestehenden Spionagefällen festsetzen, da es sich mehrfach herausgestellt hat, daß eine wirksame Abwehr ausländischer Spionagenversuche durch vorzeitige Mitteilungen über Schwabenbehalte an die Presse: u n m ö g l i c h gemacht wurde.

— (Aufhebung des Jesuitengesetzes?) Die seit längerer Zeit von verschiedenen Reichstagen, besonders vom Reichstag des Jahres, in die Wege geleiteten Erhebungen in der Jesuitenfrage stehen unmittelbar vor ihrem Abschluss. „Man rednet jetzt, wie die „Mil.-Pol. Korrespondenz“ behauptet, mit einer baldigen Entscheidung des Bundesrats und zwar bestimmt im Sinne einer Aufhebung des noch bestehenden Jesuitengesetzes. Ob das Reichsjesuitengesetz noch aufgehoben, oder ob die Zulassung des Jesuitenordens in Deutschland ergründlich aufgehoben werden soll. Dies, wie der Zeitpunkt der Aufhebung des Bundesrats wird gutem Vernehmen nach von dem Gang der innerpolitischen Verhältnisse abhängen.“ Die letzte Wendung läßt darauf schließen, daß hinter den Kulissen Verhandlungen gepflogen werden, die mit dem Jesuitengesetz sachlich in keinem Zusammenhang stehen. Die „Germania“ gibt ihnen jedoch darüber Ausdruck, „ob diese Mitteilungen über all die Tatsachen entsprechen.“

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 27. Mai. Der Beitritt unserer Stadt zum Preussischen Städtebund, welcher die Städte über 25 000 Einwohner umfaßt, wurde von den Stadtvorordneten, einem Antrage des Magistrats gemäß, einstimmig beschlossen. — Beim Magistrat war von interessierter Seite der Plan angesetzt worden, die Feier des Reichsfestes bereits vor Beginn der Schulferien stattfinden zu lassen. Den Beteiligten ist n u m m e h r von beiderseitiger Seite mitgeteilt worden, daß ihrem Wunsche für dieses Jahr nicht entsprochen werden kann — Am 1. Juni findet in Gochisch das 19. Sängerefest des Sängerbundes „Führer der Sänger“ statt.

† Bitterfeld, 27. Mai. Das am Sonnabend abgeführte Mädchen wurde als die 17jährige Arbeiterin Frieda Delzner aus Holzweißig festgestellt. Da Beweggründe für einen Selbstmord nicht vorliegen, scheint es sich um einen Unglücksfall zu handeln.

† Deltisch, 27. Mai. Der 64 Jahre alte Döhlenanpänner Karl Hennig aus Klein-Lissa kam gestern früh beim Aufsteigen auf den Wagen zu Fall und geriet unter die Räder. Der beladene, 80 Zentner schwere Wagen ging über den Hals. Der Tod trat auf der Stelle ein.

† Wangleben, 27. Mai. Die städtischen Behörden bewilligen für die Nationalkassende für die christlichen Missionen 800 M. (500 M. für die evangelische und 100 M. für die katholische Mission) und 3000 M. zur Errichtung einer Kaiser-Festschule in Wangleben, deren Zinsen alljährlich am 15. Juni an würdige und d. b. d. r. i. g. e. Veteranen verteilt werden sollen; die erstmalige Verteilung geschieht am 15. Juni d. J.

† Bernburg, 28. Mai. Der Sparfassenverband Sachsen-Thüringen-Anhalt hielt hier seine diesjährige Verbanderversammlung ab, die Oberbürgermeister Arnoldt eröffnete. Es waren 236 Delegierte anwesend. Das letzte Geschäftsjahr hat nach den Ausführungen des Vorsitzenden ein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Bürgermeister Schmidt-Magdeburg berichtete ausführlich über die Einrichtung des Giroverbandes Sachsen-Thüringen-Anhalt, der n u m m e h r gegründet ist und die Genehmigung der betreffenden Regierungen gefunden hat. Der Vorsitzende brachte nun Beschlüsse über verschiedene Beschlüsse mehrerer Sparfassen zur Sprache und erklärte, es sei unzulässig, daß die öffentlichen Sparfassen keine Kasse machen. Die Vorstandsbeschlüsse ergaben die Wiederwahl der Statutenmäßig auscheidenden Oberbürgermeister Arnoldt, Zeigler, G. Ebeling, Dessau und Dr. Schlegel-Stendal, Stadträe Kappelmann, Eschur, Dr. Trepelmann und Landwirt Schaper-Nordhausen.

Das Tor des Lebens.

Roman von Amy Wothe.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Du mußt darauf bestehen, Vater, daß, bevor Sibo in den Sommer tritt, er Dir die Bücher vorliest. Sibo ist so verachtlich, und ich habe so Angst um ihn.“

Ein langer, prüfender Blick aus den klaren, blauen Augen des Professors traf seine Tochter. Heirike lachte hilflos den Blick zu Boden.

„Du verdamme mir etwas, Kind.“

Die Hände des Mädchens schlängelten sich krampfhaft ineinander.

„Hast Du kein Vertrauen zu mir, Mite, Du, die Du doch keine Mutter hast?“

„Du sag das Mädchen aufschreckend in die geöffneten Arme ihres Vaters, und höchstens kam es von ihren Lippen.“

„Ich habe ihn ja so lieb, den Sibo, so lieb!“

Die alte, stierende Hand des Professors streichelte lieblos das glänzende, braune Haar seines Kindes. Fest drückte er Heirikes Kopf an seine Brust, als wollte er sie vor einer Gefahr schützen.

„Du mußt ruhiger werden, Kind, viel ruhiger, Sieh, ich weiß es lange, daß Du ihn liebst, und es hat mir viel bedeutet, daß Du so wenig Vertrauen zu Deinem alten Vater hast.“

„Aber ich weiß wohl, die Jugend will ihre Geheimnisse, die so lieb sind, für sich behalten, und dann weiß ich auch, daß es gegen die Liebe wie gegen den Tod kein Krautlein gibt. Also den Sibo! Ich hätte Dir einen anderen als Mann gewünscht, Mite, einen Menschen, fest und treu, auf den man sich verlassen kann in Not und Gefahr, wie A. D. den Hof Vandener, doch lassen wir das. Ich weiß, in der Jugend meint man, das gereifte Alter verleihe die Empfindungen der Jünglinge nicht, und doch lebe ich so klar und hell, wie meine arme Heirike sich ihre schimmernden Augen an Sibos Lebenskraft versetzte.“

„Du bist einverstanden, Vater?“ fragte Heirike atemlos.

„Du darfst, wie ich es wolle, Sibos Mite werden.“

„Gern, gern, mein Kind! Das wird ganz davon abhängen, wie Sibo sich entwickelt. Ihr seid beide noch zu jung. Du und er, ihr kennt das Leben noch nicht, und ihr meint, wie ich schon neulich sagte, die goldenen Worten des Lebens müßten sich jederzeit weit auf den Boden legen. Ich fürchte aber, Sibo liebt vor einem leicht dunklen Tor, und er acht Wege, die mein Kind nicht gehen darf.“

„Vater, schloß Heirike auf. „Vater!“

„Mitleid, lieblich, mitleid! Sieh, ich will nichts als Dein Glück. Mit Sibo Deiner würdigen, mein Herz Zeit gekommen, so werde ich freudig Euren Bund segnen. Hast Sibo aber nicht, was er verpflichtet und was wir alle von ihm erwarten, bewährt er sich nicht, dann werde ich selbst ihm den Weg weisen, der weit ab von dem Deinen führen muß.“

„Sib! Ich dich, Vater!“ hat Heirike unter Tränen.

„Sib! Ich dich, daß er gut bleibt! Ich liebe ihn ja mehr als mein Leben! Ich sterbe ja, wenn ich ihn verlieren muß!“

Der alte Mann nicht verloren vor sich hin. So wie sie, war auch ihre Mutter einst gewesen, die so früh von ihm ging.

„Eine Frage, Heirike, aber offen und ehrlich!“ Der alte Gehrmann fand nur ägernd die Worte. „Ist vielleicht auch Sibo daran schuld, daß unter Dich jetzt oft recht färschlich bekehrt ist?“

„Eine Hammebe Mite floß über Heirikes Antlit.

„Vater!“ hat sie voll heißen Athems.

Der Alte wippte abwendend mit der Hand.

„Weiß ich“, nickte er. „Aber ist das recht, Heirike, recht gegen Deinen alten Vater?“

Das Mädchen blickte ihren braunhaarigen Kopf fest an der treuen Brust.

„Ich hatte so Angst um ihn, Vater; ich mußte ihm helfen! Du darfst ihn abgewinnen, Sibo war ganz verzweifelt, da gab ich ihm alles, was ich irgendwie entbehren konnte. Verzeihe mir doch, Vater, ich habe ja selbst ich so unendlich darunter gelitten!“

Professor Gehrmann seufzte tief auf.

„Dein Mangel an Vertrauen schmerzt mich mehr als alles andere, Mite“, laut er unermüdet. „Ich sehe Dich in Dein Verderben rennen, unaufhaltsam, unrettbar, und ich kann Dich nicht halten. Meine Hände sind müde geworden und meine Füße schwer, aber eins verdrich mir in dieser Stunde: daß Du Dich losreißen willst von Sibo, wenn er, imstande ist, wirklich jemals eine solche Tat zu begehen.“

Heirike richtete ihr von Tränen überflutetes Antlit in die Höhe. Ein trostes, stolzes Leuchten glom in ihren Augen an, ein hellrotes Feuer, als sie mit erbobener Stimme sprach.

„Das wäre eine solche Liebe, Vater, die das Ihre sucht, die nicht alles glaubt, alles duldet, alles tragt. Beten will ich, daß Gott mir Kraft gibt, selbst das Schwerste zu ertragen, und daß ich nicht müde werde, ihn zum Guten zu führen, wenn er abirren sollte vom rechten Wege. Die Vater, kann ich dir ein Verdrich geben, daß ich doch — ich weiß es — nicht halten kann.“

„Unglückselige!“ rief der alte Mann in schmerzvoller Erregung. „So wilt Du Dich denn mit Gewalt zu Grunde richten?“

Heirike sah ihm voll lödlicher Angst in das liebe, alte Gesicht.

„Du weißt mehr von Sibo, Vater!“ rief sie plötzlich. „Du verbitst mir etwas, um mich zu schonen!“

„Verzeihen Sie“, tönte da eine fremde Stimme an ihr Ohr, und erichret blickten sie und ihr Vater in Hof Vandeners leichenblasses Gesicht, der mitten im Zimmer stand.

„Ich kam gleich vom Wall herein“, bemerkte Vandener erklärend, schwer nach Atem ringend. „Es ist näher als der Weg durch den Garten, und einen Dienboten sah ich nicht, der mich hätte melden können.“

„Es ist ein Unglück geschehen!“ schrie Heirike auf.

„Du weißt es in einem Augenblick. Ich bitte Sie, reden Sie doch! Beitritt es Sibo?“

„Wollen Sie mich bitte einen Augenblick mit Ihrem Herrn Vater allein lassen?“ bat der laune Student mit abgemindertem Gesicht. „Es ist eine Conlangenelegenheit.“

„Gute, in neue an Diensten“, entgegnete der Professor, die Tür zu seinem Studierzimmer öffnend. „Tritt ein, lieber Vandener.“

„Nein, nein!“ rief Heirike verzweifelt. „Sie dürfen mich nicht ausziehen, um mich vielleicht zu schonen! Ich liebe Sie an, mir alles zu sagen! Ich fühle, daß irgend etwas geschehen ist, was mit Sibo zusammenhängt. Sagen Sie doch harmlos, lieber Herr Vandener!“

„Sie hatte Sibo's Hand ergriffen und hielt sie nun fest mit ihren weichen, warmen Fingern.“

„Darauf ich reden, lieber Willster?“

„Wenn in die Conlangenelegenheit ich selbst oder Mitglieder meiner Familie verwickelt sind, dann zu, sonst bitte ich Dich, zu schweigen, mein Junge.“

Hof Vandener hob tief aufsehend den schmalen Kopf.

„Es ist ein engerer Konvent angesetzt, man wird Dich noch heute offiziell benachrichtigen. Ich wolle jedoch nicht, daß es Dich und Franlein Heirike unvorberet trifft, wenn es vielleicht auch nicht ganz forrest ist, wie ich handle.“

„Und der Zweck dieses Konvents?“

„Vandener löste langsam Heirikes Finger, die ihn noch immer umflammt hielten, von seinen stierenden Händen.

„Der Herr Carsten vom „Reuten Keller“, da unten an der Leine hat die unehrerliche Bewandlung angeheißelt, daß ein Fräulein seine Tochter, die schwarze Jungfrau, veranlaßt habe, ihm dreihundert Mark aus der Geschäftskasse zu nehmen.“

Der alte Gehrmann atmete wie befreit auf.

„Das ist ja doch alles Uninn!“ meinte er ab. „Der Alte da brauchen hat wohl einen zu viel hinter die Binde geworfen? Und die Fräulein, das reiche Mädchen, für die alle Krönchen Schwärzen, weiß doch auch sicher, was gut und böse ist.“

(Fortsetzung folgt.)

hört liegende zerbrochene Flasche. Der Knabe fiel so unglücklich in die Scherben, daß er sich eine tiefe 10 Zentimeter breite Schnittwunde an der Brust zuzog. Wäre der Schnitt noch um einen halben Zentimeter tiefer gegangen, so wäre eine der großen Schlagadern verletzt worden und das Kind unfehlbar an Verblutung gestorben. Es magt dieser Vorfall wieder, Fischgeschichten stets sofort sorgfältig zu befestigen.

g. Aus dem Elstertale, 26. Mai. Grünrutter lautet jetzt die Parole im landwirtschaftlichen Betriebe. Dieser Futterwechsel läßt einen nachhaltigen Einfluß auf die Milchgewinnung und somit auf die Butter aus. In Ermangelung von Klee wird Roggen, welcher eigens zu diesem Zweck im vergangenen Herbst frühzeitig gesät, äppig gemacht und zum Lager neigt, abgemäht. Der Grund und Boden findet dann immer noch Verwendung zur Kartoffel- und Kogelanzucht. Nur vereinzelt hat der erste Kleechnitt begonnen. Gerade Klee hat heuer einen sehr verschiedenen Stand; teilweise ist er sehr äppig gewachsen, teilweise steht er dünn, da er schon im Herbst dünn in den Winter kam und auch durch Frost gelitten hat.

Mücheln und Umgebung.

27. Mai.

* * Die Landflucht in der Provinz Sachsen. Die Bevölkerung gesehentlich in unserer Provinz hat nach Aufstellung der Landwirtschaftskammer in einem Zeitraum von 80 Jahren, 1880—1910, einen ununterbrochenen Rückgang aufzuweisen. Von 4231 Dörfern, darunter 142 Städten, 2958 Landgemeinden und 1311 Gutsbezirken, waren 1697 Dörfern, darunter 49 Städte, 1207 Landgemeinden und 441 Gutsbezirk, die von 640 599 Einwohner auf 564 887 zurückgegangen sind, also um rund 12 Prozent. In erster Reihe stehen die Untergemeinden mit 41 Prozent Bevölkerungsrückgang, ihnen folgen die Gutsbezirke mit 39 Prozent und die Städte mit 35 Prozent.

* * Auf der 17. Vertreterversammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen sprach Regierungsrat Professor Dr. Siegfried Dresden über „Die Obstbaumdüngung in Theorie und Praxis“. Die Düngung ist ein naturgemäßer Ersatz der vom Boden entzogenen Nährstoffe, diesem hat die Landwirtschaft von jeher Rechnung getragen. Im Obstbau hat man jedoch wenig Wert darauf gelegt und gerade da ist die Düngung besonders wichtig. Dies rührt sich natürlich durch geringe Erträge. Das Unterlassen der Düngung kann daher, weil man die Bedürfnisse der Bäume nicht kannte. Erst in neuerer Zeit sind Forschungen darüber angestellt.

Die Düngung der Nahrungsaufnahme sind die Wurzel- und die Blätter. Der Boden, auf welchem der Baum steht, wird mit der Zeit arm an mineralischen Nährstoffen. Diese müssen dem Boden durch die Düngung wieder zugeführt werden. Die Düngung darf jedoch nicht einseitig sein, sondern sie muß die Stoffe, welche der Baum braucht, im richtigen Verhältnis enthalten. Es sind Stickstoff, Kali, Phosphorsäure und Kalk, welche der Obstbaum braucht. Früher leitete man sich bei der Düngung der Landwirtschaft aus. Man gab den Dingen viel zu willkürlich, oder wie es der Zufall brachte. Beim Obstbau muß man jedoch den Charakter des Einzelweizens in Betracht ziehen. Der Bedarf an den einzelnen Dingen ist bei den einzelnen Obstsorten verschieden und richtet sich im allgemeinen nach dem Stammumfang. Die Düngungsdosis muß den Baum umfassen, in welchem sich die Wurzeln ausbreiten. Bei der Obstbaumdüngung sind vorwiegend leichtlösliche Stoffe zu verwenden, damit sie bis an die tiefer liegenden Wurzeln eindringen können. Der Dünger wird am besten im Herbst nach dem Blattfall gegeben, damit er Zeit hat, sich abzusinken; nur sehr leicht lösliche Stoffe (Stickstoff) werden im Frühjahr gegeben. Stallmist und Jauche decken das Bedürfnis der Obstbäume nicht, dieselben müssen durch Mineralien ergänzt werden. Stallmist wird im Herbst, Jauche im Frühjahr gegeben. Dieselben müssen möglichst gleichmäßig und tief gegeben werden. Zu empfehlen ist das Graben von tonhaltigen Düngen, in welche der Dünger eingebracht wird. Bei einem Versuch in diesen ergeben die gedüngten Bäume teilweise 90 Prozent Mehrertrag gegenüber den ungedüngten. Durch regelmäßige Düngung kann man eine Steigerung der Menge und der Stetigkeit des Ertrages erwarten. Es wurde darauf hingewiesen, daß bei richtiger Düngung die Blattkrankheit der Früchte nicht beeinträchtigt wird. Schließlich wies nur die einseitige Düngung mit Stickstoff.

* * Schöffengericht Mücheln. 1. Der Grubenarbeiter Gustav Gr. in Lügtenborn erhielt wegen Verübung groben Unfalls 2 M. Geldstrafe. — 2. Der Grubenarbeiter Paul K. in Mersdorf erhielt wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch, begangen im Gasthose zu Maderling, 15 M. Geldstrafe. — 3. Die Grubenarbeiter Otto Kr. aus Wernsdorf und Joseph S. aus Wernsdorf sind angeklagt, am 4. März bei Brandstiftung des Hauer Morgenstern mitschuldig zu haben. Es erhielt S. 20 M., Kr. 50 M. Geldstrafe. — 4. Der Bergmann Karl K. aus Wernsdorf ist angeklagt, am 22. Januar 1913 auf Gabe Leonhardt durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung des Stationswärters Tommittig verursacht zu haben. Wegen Vergehens gegen die Bergvorschriften wurde K. zu 30 M. Geldstrafe verurteilt.

* * Strafkammer Naumburg. Am 15. Dergemher v. J. im die Witwe Quenzel auf dem Rittergute Groß in des Gebirge der elektrischen Drehschneidmaschine und wurde dabei getötet. Dieses Unglück verurteilt zu haben, hatte sich der Arbeiter Michael Dietrich jetzt in Poßerna inhaftig, zu verantworten. Er wurde wegen

fahrlässiger Tötung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, weil er es unterlassen hatte, die Maschinenstelle genügend zu bedecken, wodurch das Unglück entstanden war. — Der russisch-polnische Arbeiter Johann Wora aus Warstschütz sollte dort die anderen Arbeiter aufgeleitet haben. Da die Beweisaufnahme nichts Belastendes gegen ihn ergab, erfolgte seine Freisprechung.

§ Bedra, 27. Mai. Dem Gutshofsmeister Louis Körnberger hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber und dem Gutsarbeiter Karl Burghardt hier das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen worden.

§ Duerfurt, 27. Mai. Die Kreisjournale Duerfurt wird über diesjährige Verammlung am Donnerstag den 29. d. Ms. im Hotel zum „Stern“ hier selbst halten. Die Hauptgegenstände der Verhandlungen bilden die vom Rg. Konfessionen gegebenen Vorträge: „Aufgaben der Gemeinorgane und Gemeinbegleiter gegenüber der Tagespress.“ (Berichterstatter Pastor Wendelsohn) und „Pflicht der Heimatskirche gegenüber den deutsch-evangelischen in den Schutzgebieten und im Auslande.“ (Berichterstatter Pastor Radolph Duerfurt)

V. Dörlitz, 26. Mai. Für die hiesige Pfarrstelle, welche nach Wegang des Pastors Gabriel (selbster ist auf seinen Wunsch am 1. Juni vorigen Jahres als Marineprediger nach Wilhelmshaven vertrieben worden) vakant geworden ist, ist nunmehr vom Patron der Pfarrstelle, Kammerherrn v. Seldorff auf St. Ulrich im Cindertal, ein von den hiesigen kirchlichen Körperschaften Pastor Pfeiffer, zur Zeit in Wehra beim Großmengen tätig, gewählt und dem Königl. Konsistorium in Magdeburg präsentiert worden. Am Sonntag hielt Pastor Pfeiffer seine Probepredigt in der hiesigen Gemeinde. Wann der Amtsantritt durch genannten Herrn hier selbst erfolgt, ist noch nicht genau festgesetzt. Der hiesige Kreisrat und Landrat hier in Wehra sind in seiner letzten Monatsversammlung, das hiesige Regierungsbüro unter dem erhabenen Herrscher am Montag den 18. Juni im hiesigen Gemeindegasthause festlich zu begeben. Am Nachmittag des genannten Tages wird die hiesige Mülkerlei Musikkapelle konzertieren, am Abend findet dann Ball statt. Außerdem wird der hiesige Turnverein „Gut Seil“ die Festfeier durch einige Darbietungen noch verschönern. — Die ursprünglich für Sonntag den 1. Juni in Aussicht genommene Fahneneiweih des hiesigen Turnvereins „Gut Seil“ kann verchiedener Umstände halber an diesem Tage nicht stattfinden, sondern erst später, vorzugsweise erst am Sonntag den 24. Juni. — Mit dem Verzuge der Fahneneiweih hier und in der Umgebung in der vergangenen Woche begonnen worden. Die Fäden sind hier fast überall gut aufgehoben und es kann bei normaler Witterung auf eine gute Wäberernte gerechnet werden.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 28. Mai: Nach vielfachem Gemühterregen kühleres, mäßiges Wetter. — 29. Mai: Wolkig, bewölkt, zeitweise better, mäßig warm, vorwiegend trocken.

Neueste Nachrichten.

Die Parade in Potsdam.

Potsdam, 27. Mai. Heute vormittag 10 Uhr begann im Luisenpark die Parade über die Potsdamer Garnison in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, der Prinzen und Prinzessinnen sowie des Königs und der Königin von England. Ferner waren anwesend die Vorkämpfer des Ostens und Fürst v. Sigmundsky, Reichskanzler v. Seemann, Hollweg und Staatssekretär v. Jagow. Unter den geladenen Gästen bemerkte man zahlreich Mitglieder der englischen Kolonien. Der Kaiser trug die Uniform der Garde du Corps mit dem Bande des englischen Hofordens und dem schwarzen Kürsch, der König von England die Uniform des 1. Garde-Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, beide mit dem Generalfeldmarschallsstabe. Es fand nur ein Vorbesuch statt. Beim 1. Orderegiment waren Prinz Gisel Friedrich und die jüngeren Prinzen eingetreten. Der Kaiser führte dem König von England das Regiment Garde du Corps vor und grüßte dabei die Kaiserin und die Königin, die von den Festen des Stadtschloßes aus dem militärischen Schauplatz zu sahen.

Berlin, 27. Mai. Auf Wunsch der jungen Serjant von Braunschweig und Lüneburg sind der Dimentarschiff und die Blumenangebinde von den Sozialisteneinheiten den Kanonikanten übergeben worden. Am Mittwoch trifft das neuvermählte Paar, wie der „Volks-Anz.“ meldet, im Jagdschloß Auerbach im Almtal ein.

Vom Balkan.

Saloniki, 27. Mai. Die griechische Regierung hat in Sofia gegen die Beschickung der zwischen Ofano und Kamala kreuzenden griechischen Kriegsschiffe durch bulgarische Truppen Protest erhoben.

Saloniki, 27. Mai. Die Regierung beschloß, Saloniki zu einem Freihafen mit einer ausgedehnten freien Zone zu machen, wo die Waren zollfrei eingelagert werden und sich auch die Industrie entwickeln kann. Durch diese Maßnahme soll die kommerzielle Zukunft Salonikis gesichert und dieser Hafen zu einem wichtigen Hafenplatz für die Levante ausgestaltet werden.

Athen, 27. Mai. (Amstsch.) Die Verluste der Griechen in den Kämpfen mit den Bulgaren am Pangäusgebirge betragen an

Toten 3 Offiziere und 56 Mann und an Verwundeten 3 Offiziere und 134 Mann.

Die Friedensansichten.

London, 27. Mai. Die nächste Vorkämpferkonferenz wurde diesmal auf Freitag und nicht wie üblich, auf Donnerstag, verlegt, um Sir Edward Grey Gelegenheit zu geben, von dem am Mittwochabend zurückgewarteten König Georg Mittelungen über die von dem Herrscher bei seinem Besuch in Berlin geführten Gespräche und gewonnenen Eindrücke betreffs der Balkanfrage und der internationalen Lage im allgemeinen zu erhalten.

Sofia, 27. Mai. Der russische Gesandte hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten. Der Gesandte wurde hierauf vom König Ferdinand in Audienz empfangen. Man dringt die mit dem gebannten Verhältnis Bulgariens zu seinen Verbündeten in Zusammenhang. Man hält dafür, daß Bulgarien in vermittelndem Sinne an interuenieren beabsichtigt.

Bukarest, 27. Mai. Der Abgeordnete teilte mit, bezar habe die Annahme des Schiedsrichtersamtes zwischen den Balkanstaaten abgelehnt, weil diese sich seinem Urteil nicht bedingungslos unterwerfen wollten.

London, 27. Mai. Wie die Blätter melden, haben die Delegierten Griechenlands, Serbiens und Montenegros bei ihrer gestrigen Beratung beschlossen, Sir Edward Grey zu ersuchen, sämtliche Friedensbedingungen einer förmlichen Sitzung im St. James-Palast einuberufen.

Die nordamerikanische Tarifbill.

Washington, 27. Mai. Tarifminister Wilson sagte zu Journalisten, die er im Weißen Hause empfing, die Espritlichkeit müßte über die energischen Anstrengungen des Senats werden, die in den Verhandlungen des Kongresses gemacht würden, um gewisse Änderungen der Tarifbill durchzuführen. Der Präsident sagte, er hätte noch nie eine so vielseitige, heimliche und hinterlistige Beeinflussung wahrgenommen. Nach allen Anzeichen werden für die Bestimmungen unbestimmte Summen aufgebracht, um den Anträgen zu entsprechen, als ob die öffentliche Meinung gegen einige der wichtigsten Punkte wäre, vor allem gegen die freie Einfuhr von Zucker und Baumwolle. Der Präsident sprach seine Überzeugung aus, daß jene Bestimmungen erfolglos bleiben würden.

Fliegerabstur.

Johannisthal, 27. Mai. Heute morgen um 1/2 6 Uhr stieg der Flieger Michalek auf seiner Sportfliegermaschine auf einem Probeflug aus. In einer Höhe von 50 m rutschte der Apparat seitlich ab und wurde vollständig zerstört. Michalek erlitt einen doppelten rechten Oberschenkelbruch und aufsehend auch einen Schädelfraktur. Er wurde demnächst ins Spital gebracht.

Verona, 27. Mai. Auf einem See bei der Stadt Banalca ging ein Motorboot unter; 12 Personen sind ertrunken.

Getreide- und Produktenverkeh.

Berlin, 26. Mai. Weizen lot. inf. 208,00—208,00 M. Roggen lot. inf. 166,00 M. Safer lot. 171,00—192,00 M., do. mittel 164,00 M. 170,00 M. Weizenmehl Nr. 00 brutto 24,25—28,50 M. Roggenmehl Nr. 0 und 1 20,00—22,90 M. Gerste inf. lot. 151,00—157,00 M., do. schwerer frei Waagen und ab Waagen 158,00—167,00 M., do. russische frei Waagen 161,00—168,00 M. Weizenkleie grob netto erfl. Saft ab Mühle 10,90 bis 11,40 M., do. fein netto erfl. Saft ab Mühle 10,90 bis 11,40 M. Roggenkleie netto ab Mühle erfl. Saft 10,90 bis 11,40 M.

Wekmarkt.

Wekmarkt, 26. Mai. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem hiesigen Viehhofe an Letztens. Auftrieb: 692 Rinder, und zwar 100 Ochsen, 147 Bullen, 87 Kalben, 205 Kühe, 4 Ferkel, 446 Lämmer, 499 Schafe, 8,05 Schweine, zusammen 4612 Tiere. (Quelle für 60 kg in Markt.) Schlachtgewicht: Ochsen, Qual. I 91, II 85, III 79, IV 72 V —; Bullen, Qual. I 84, II 82, III 80, IV 78, V —; Kalben und Kühe, Qual. I 89, II 85, III 79, IV 69, V 60; Ferkel (eering) Qual. I 89, II 85, III 80, IV 72, V 67; Lebergewicht: Rinder, Qual. I —, II 62, III 52 IV 46 V —; Schafe, Qual. I 47, II 44, III —, IV —, V —; Schweinegang: Rinder und Schweine langlam, Rinder und Schweine mittel.

Reklameteil.

Für Kavaliere!

Neueinführung:
Salem Gold Nr. 5
in Metallkartons



20 Stück M. 1. —
Orient-Tabak u. Cigarettenfabrik
Yenidze, Dresden
Inh. Hugo Zietz.
Irutfrei!



zum aparten Damen- und Mädchen-Kleid

Reizende Molefarben in orange, goldbraun, bischofblau, reseda und gobelin.

Für moderne Kostüme Composé-Stoffe Karo, Streifen, Grosse ra- gierte Muster, mit passenden glatten Stoffen. Breite 110 bis 130 cm Meter 2.75 bis 9.00 Covert-Coats melierte u. gestreifte Stoffe f. prakt. Kleider u. Kostüme. Breite 110-140 cm Meter 2.20 bis 8.50	Für moderne Kleider Kleinkarierte Stoffe i. d. neuest. Farbenstellung, auf mod. Grundstoffen, auch mit passend glatten Stoffen und die gr. Mode sehr war- zweise Karos 90-110 cm breit Meter 1.75 bis 6.50 Halbseidene Stoffe glanzreiche Qual i. Eolienne Epingline, Crêpon, Popella u. viel and. neuen Bindung. glatt u. gemustert Br 110 cm Meter 2.50 3.00 bis 9.00	Für moderne Blusen Neuheiten in Blusen- stoffen Popelin-, Satin- u. Crêpe-Grundstoffe, neue Streifen und Tapfannmater, waschbare Planelle in apart. Streifen, deutsche und eng- lische Fabrikate Breite 70-80 cm Meter 1.00 1.25 bis 3.10
--	---	---

Pörsch & Kornills Inh. **Leipzig, Markt 17**
 Paul Ratzsch
 Spezial-Geschäft für Kleiderstoffe.

Viebling-

Seife aller Mütter ist die echte
Steckseife Buttermilch-Seife
 von Bergmann & Co., Adebeck,
 denn sie ist die beste Kinder-Seife,
 da äußerst mild und wohltuend
 für die empfindliche Haut. Stück
 30 Pf. bei **W. Fahrman, Franz**
Besfurth, Altd. Buxteh.

reizende Neuheiten, sowie
Gardinen

won heute ab bis zum Jahresfest
 mit 10 Proz. Rabatt.
E. Kofera Nachf., u. d. Geisel 6.

Blüher-Preßerei
 Rasch und hoch wird jederzeit
 sauber angefertigt
Herrn. Haar sen., Markt 2

Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem
 Versuch zugeben, dass Sie

nie besser gewaschen

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen
 brauchen und loben es täglich!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Gesichts-

ausschlag.
 Pickel, Mitesser, Flechten ver-
 schwinden meist sehr schnell, wenn
 man den Schaum von **Juder's**
Patent-Medizinal-Gelee, a. St. d.
 50 Pf. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig,
 stärkste Form) abends eintrichnen
 läßt. Schaum erst morgens ab-
 waschen und mit **Judooh-Creme**
 (a 50 Pf., 75 Pf., 2.) nachtrichen.
 Großartige Wirkung, v. Tausen-
 den bekräftigt. Bei **W. Riedel,**
K. Kieze und K. Buxteh. Droge.

Stener

Reklamations-Formulare
 hält stets vorräthig
Buchbinderer Th. Höfner,
 Merseburger, Klarube.
Nähmaschinen
 Neuzustand führt sachgemäß
 s. Haar, Merseburg, Markt 2.

Paul Rudolph, Installationsgeschäft,
 Tel. 434 Clobigkauer Str. 4, Tel. 434

empfeht sich zur sachgemäßen
 Ausführung elektrischer Licht-, Kraft-, Telefon- u. Klingelanlagen.
 Lager sämtl. Stark- und Schwachstrom-Artikel.
 Metalldrahtlampen, nur erstklassiges Fabrikat, empf. ble zu neuen,
 bedeutend ermäßigten Preisen

Frz. Hildebrandt

Herrn- und Damenschneiderei
 Burgstrasse 5, Geogr. 1886.
Massanfertigung.
 Nur streng der jeweiligen Mode entsprechend.

W. Schlieben & Comp.,
Weingroßhandlung.

Gotthardstraße 35. Gotthardstraße 35.
 Täglich frische Waldmeister-Bohle.
 Zigarren. Zigaretten.
 Empfehle die Weinprobierstube einer geneigten Beachtung.

Gummi-Garten-Schläuche
 prima Qualität, rot oder dunkel, sowie alle Zubehörteile wie
 Strahlrohre, Verschraubungen, Schlauchwagen
 empfiehlt billigst

Carl Heber, Gotthardstr. 28.

Abänderungen zur
Satzverordnung betr. den
Betrieb mit Mineralwässern
 hält vorräthig
Buchbinderer Th. Höfner.

Täglich

bleiben in allen
 Abteilungen

RESTE

die ausserordentlich billig
 verkauft werden.

H. Taitza

Neumarkt 18.

Kleider- und Blusen-Zephir,
 am Mtr. 50 Pf., empfiehlt
 B. Wendland, Domstr. 1, 1. Etg.

Max Schneider,
 Merseburg, Schmale Str. 10.

Reparatur-Werkstatt
 jederzeit geöffnet. Sofortige Er-
 ledigung aller in mein Fach
 schlagender Reparaturen.

Nähmaschinen-
Reparaturen
 führe bei mässigen Preisen
 gewissenhaft aus.

Fahrrad und Nähmaschinen-
Handlung.

Leiterwagen

extra starke, kräftige Ausführung, mit und ohne
 Flechten, das beste, was es gibt, empfehlen



Gebr. Seibicke, Merseburg.

Steppdecken

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

H. Taitza, Neumarkt 18

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!

Millionenfach bewährt!

1 Bluse kostet 10 Pf.
 1 Kleid kostet 75 Pf.
 bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.

wie neu
 aufzufärben.

Ausdrücklich fordere man
Brauns'sche Farben
 in Päckchen mit Schließen-Schulmarke.

B.K. Brauns'sche Farben erhält man in Droge- u. Farbenhandlungen, Apotheken.

Reste in Kleider-Blusen-Mousselines-Wasch-Hemdentuch-
Stoffen
 weit unter Einkaufs-Preis
Otto Franke, Burgstr.

Wohnungsmagazin.
Das köstliche Freibad ist mit im Vorhinein in der Sternbergischen Badeanstalt, Deumner Str. 30, untergebracht mit Räumen zum Aus- und Ankleiden. Die Aufsicht hierüber ist dem Badeanstaltsleiter Sternberg übertragen worden. Dienstags und Freitags steht das köstliche Freibad in der Sternbergischen Badeanstalt ausschließlich den weiblichen, an allen anderen Tagen den männlichen Personen zur Verfügung. Für die Benutzung dieses Freibades und der dazu gehörigen Aus- und Ankleideräume darf eine Entschädigung weder gefordert noch angenommen werden. Dagegen haben diejenigen, welche sich von Herrn Sternberg Badeboten, Sandstücker usw. liefern oder sonstige Unannehmlichkeiten gemäßen lassen, eine mit demselben zu vereinbarenden Entschädigung zu zahlen. Alle Badebenden haben den Anordnungen des Herrn Sternberg unbedingt Folge zu leisten, widrigenfalls sie zu gemäßen haben, daß ihnen das Baden verboten wird und sie vom Bade verwiesen werden. Das Baden an anderen Stellen der Saale außerhalb der in der Saale verordneten Badeanstalt und außerhalb der Sternbergischen und Heuschke'schen Schwimmabteilstellen, sowie ferner das Baden im Gotthardtsteich ist bei Geldstrafe bis zu 9 M., an deren Stelle im Unvermeidlichen nur Geldstrafe bis zu 3 M. verhängt werden kann. Merseburg, den 16. Mai 1913.
Die Polizei-Verwaltung.
F. v. Wolff.

Wiesen-Verpachtung.
Die der hiesigen Pfarre gehörigen Wiesen sollen
Freitag den 6. Juni d. J. nachmittags 2 Uhr
an Ort und Stelle in 28 Parzellen an der Westseite des öffentlichen Friedhofes verpachtet werden. Verpachtung im Ortsamt.
Collenby, den 19. Mai 1913.
Der Gemeindevorstand.

Wohnung per 1. Juli d. J. zu vermieten (8 Stub., 2 Kamm., Küche u. Zubehör), Näheres **Braunhauser Str. 8, I. bei Wehler.**
Erdl. Gertrude, Kammer u. Dorfstr. 17, per enal. Person, wohnf. 1. Juli oder später zu beziehen. **Preis 20 T. r. Sand 6.**

Erker-Wohnung
zu vermieten. Preis 20 Mark. Zu erfragen **Paststraße 2.**
Friedrichstr. 32 ist eine Wohnung umfänglichster zum 1. Juli zu beziehen. Näheres **Neumarkt 78.**
Kleine Wohnung kann sofort oder später bezogen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Brautpaar sucht Wohnung zum 1. Juli, 45-50 Taler. Cf. unter **M M 21** an die Exp. d. Bl.

1 möbliertes Zimmer zu vermieten **Neumarkt 2, 1.**
Ein neuer Gehrock, einmal getragen, neuer Chapeau-chaque, Größe 66 cm, billig zu verkaufen **Sand 13, 1. Hofstr.**

Sabe ein Gut
mit 28 Morg. Feld (Rübenboden), lebendem und totem Inventar sofort zu verkaufen. Feld geht abzutreten, folgendes steht das Grundstück auch für einen Geschäftsmann. Gef. Cf. unter **Nr. 2629 T P** an die Exp. d. Bl.

Ein Kinderwagen zu verkaufen. **Breite Straße 14, 1. Tr.**
Fast neuer moderner Kinderwagen (Korbwagen) preiswert zu verkaufen **G Ritterstr. 2 1. Tr.**
Ein fast neuer Kinderwagen in Gummitreifen billig zu verkaufen. **33% Kant die Exped. d. Bl.**

Verschiedene gebr. Fenster zu verkaufen **Häckerstraße 1.**

Vorzüglicher Geldschrank
äußerst billig abzugeben. Anfragen unter **P G D** an die Expedition dieses Blattes.

Möb. Transmissions (pottdillig) preiswert umsonst. **3 u. 3 Steinbach, Mühlhausen 178 i. Z.**

Rüden,
4 Wochen alt, sind zu verkaufen. **Neumarkt 39.**
Eine 6 Monate alte Schäferhündin zu verkaufen. **Zeichstraße 85, port.**

Junge, hochtragende Zugkuh zu verkaufen **Hunkelstr. 4.**
50 Ztr. Roggenstroh, **Walden-Reigendruck,** verkauft **Preis 7.**

4-500 Ztr. Vollmilch von vorzüglicher Qualität, hat Mutterlei nahe Merseburg, am oder gegen abzugeben. Hieran unter **Nahrung** an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Schöne Stube **Nr. 60** **hochfeine Leberwurst** **Nr. 80** **hochfeine Mettwurst** **Nr. 105** **prima Mettwurst** **Nr. 120** **letzter Speck** **Nr. 84** **Butter - Central - Halle,** **Jah. D. Werchold,** **Telephon 469** **Entenplan 3.**

Achtung!
Frische Gurken, grünen Salat, Speisefartoffeln empfiehlt **Oskar Schwarz, Nordstr. 12,** **Telephon 428.** **Martins Stand a. d. Hochmarkt.**

Neue Matjesheringe, neue Kartoffeln, Preiselbeeren, Pfeffergurken frisch eingetroffen **G. Weber, Annenstr. 17.**

Sommer-Matja-Kartoffeln, Matjes-Heringe empfiehlt billigt **Joh. Trommer,** **Unter-Altburg 13. Teleph. 420.**

14. Ziehung 5. Kl. 2. Preuss.-Süddeutsche (228. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
Ziehung vom 28. Mai 1913 vorläufig.

Auf Jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Loss gleiche Nummer in den beiden Anstellungen 1 und 11.
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

228 123 92 [500] 894 780 849 55 1288 73 424 549
713 48 335 71 2105 497 830 49 [1000] 678 708 62 77
800 922 3141 210 17 77 852 484 558 89 003 4147 640
613 [500] 944 48 5160 229 388 534 843 71 743 [5000]
898 54 6012 14 844 445 030 40 [3000] 835 7242
[500] 419 815 791 [1000] 8027 71 198 315 749 84
909 9059 243 654 92 610 42 [1000] 712 25 30 64
13973 428 73 978 718 35 62 97 11072 489
679 970 12462 511 607 26 753 851 [13031] 271 479
595 756 [1000] 968 14059 41 52 43 94 687 843 945
13115 228 340 441 97 732 [10010] 31 332 205 [1000]
585 598 646 830 93 929 17028 95 [1000] 263 74 308
[1000] 95 405 44 723 [18058] 103 99 825 475 502 3 63
231 409 85 929 13007 390 [1000] 408 524 621 44 71
763 830 49 953 71 23

29017 [1000] 141 48 [500] 259 378 454 627 795
21013 93 401 351 59 781 932 [1000] 33 422 8
895 616 720 808 [1000] 93 23020 184 227 507 46
719 901 [500] 24033 63 121 30 285 312 18 [3000] 938
25140 124 100 457 67 732 [10010] 31 332 205 [1000]
[500] 81 [1000] 805 819 27128 49 312 649 90 819 67
28010 190 225 [1000] 567 74 84 717 648 923 99 93
231 409 85 929 13007 390 [1000] 408 524 621 44 71
33077 252 97 870 497 749 858 [31281] 383 512
703 32130 40 252 457 598 637 74 757 899 [33115] 402
42607 73 928 773 938 313 [1000] 97 435 851 306 57
747 55 828 34 923 99 [35020] 228 330 614 84 [1000]
95 81 744 36930 71 493 813 [3000] 28 984 37026
331 329 123 395 123 395 123 395 123 395 123 395 123 395
322 970 99 3915 [1000] 42 239 90 454 [1000] 93 714
647 87 707 87

42001 83 170 305 426 67 500 83 712 877 95 [1000]
41304 500 23 62 609 758 929 54 42013 1000 144
[1000] 48 68 280 [3000] 482 733 [3000] 89 841 274
42607 73 928 773 938 313 [1000] 97 435 851 306 57
747 55 828 34 923 99 [35020] 228 330 614 84 [1000]
95 81 744 36930 71 493 813 [3000] 28 984 37026
331 329 123 395 123 395 123 395 123 395 123 395 123 395
322 970 99 3915 [1000] 42 239 90 454 [1000] 93 714
647 87 707 87

42001 83 170 305 426 67 500 83 712 877 95 [1000]
41304 500 23 62 609 758 929 54 42013 1000 144
[1000] 48 68 280 [3000] 482 733 [3000] 89 841 274
42607 73 928 773 938 313 [1000] 97 435 851 306 57
747 55 828 34 923 99 [35020] 228 330 614 84 [1000]
95 81 744 36930 71 493 813 [3000] 28 984 37026
331 329 123 395 123 395 123 395 123 395 123 395 123 395
322 970 99 3915 [1000] 42 239 90 454 [1000] 93 714
647 87 707 87

42001 83 170 305 426 67 500 83 712 877 95 [1000]
41304 500 23 62 609 758 929 54 42013 1000 144
[1000] 48 68 280 [3000] 482 733 [3000] 89 841 274
42607 73 928 773 938 313 [1000] 97 435 851 306 57
747 55 828 34 923 99 [35020] 228 330 614 84 [1000]
95 81 744 36930 71 493 813 [3000] 28 984 37026
331 329 123 395 123 395 123 395 123 395 123 395 123 395
322 970 99 3915 [1000] 42 239 90 454 [1000] 93 714
647 87 707 87

42001 83 170 305 426 67 500 83 712 877 95 [1000]
41304 500 23 62 609 758 929 54 42013 1000 144
[1000] 48 68 280 [3000] 482 733 [3000] 89 841 274
42607 73 928 773 938 313 [1000] 97 435 851 306 57
747 55 828 34 923 99 [35020] 228 330 614 84 [1000]
95 81 744 36930 71 493 813 [3000] 28 984 37026
331 329 123 395 123 395 123 395 123 395 123 395 123 395
322 970 99 3915 [1000] 42 239 90 454 [1000] 93 714
647 87 707 87

ff. neue saure Gurken, ff. Matjes-Heringe empfangt und empfiehlt **Carl Edardt, Gotthardstr.**
Wein, Bier, Gett.-u. Wemmer-Weisen, Feitungen und Nimmertzen allen feinsten zu höchsten Preisen ff. Jeterich, Halle. Sonntags 49.

Skat - Formulare
hält vorrätig
Buddekerer Th. Rössner,
Merseburg, Delbrueke 9.

436 44 652 61 795 115039 187 293 453 804 32 740
67 850 110147 61 552 615 39 959 17150 201 14
331 800 712 521 65 909 112008 173 97 331 408 558
67 094 74 789 81 831 42 640 [1000] 11871 218 348
457 [500] 774 602 38 73 740 74 88
122148 92 235 [500] 401 518 604 743 870 839
121028 280 387 632 627 [1000] 745 888 90 18 29
48 [500] 122040 202 343 [1000] 483 517 87 70 600
28 47 [500] 123228 601 446 644 70 783 81 659
685 87 849 907 [3000] 124084 [8000] 89 165 [500]
61 [500] 276 308 400 74 686 640 [500] 774 937 76
122059 40 188 458 490 609 717 870 [1000] 51
[12000] 249 386 600 72 11088 219 87 [8000]
305 72 88 637 60 737 123091 90 117 31 51 68
12308 249 386 600 72 11088 219 87 [8000]
65 620 584 928 61
1330983 187 73 303 318 459 [1000] 76 626 62
665 822 24 912 [1000] 131153 304 28 15003 83 629
67 760 83 884 132055 56 411 67 [500] 876 763 75
590 133074 142 210 348 82 418 81 545 754 816 510
134848 238 421 601 647 707 900 133058 311 42
101 221 59 407 790 813 64 929 83 136220 63 [5000]
81 418 878 612 31 787 855 83 97 [13714] 224 28
133073 889 802 613 [1000] 1349204 1000 1349204
[1000] 887 899 133093 584 77 493 808 008
144024 131 238 495 545 61 758 585 141278 318
606 715 984 142077 601 44 644 70 783 81 659
74 142146 238 542 870 79 93 700 14411 388 499
601 600 61 738 804 145000 1000 341 69 433 922
315 803 23 [8000] 78 537 760 146016 17 140 74
458 704 60 188 458 490 609 717 870 [1000] 51
809 83 488 [500] 600 48 734 847 [3000] 940 [1000] 47
[500]

151119 309 853 504 721 84 853 89 874 15220 27
58 76 79 581 88 898 [5000] 986 15320 103 605 50
883 184184 350 876 941 131055 951 18728
47 731 85 550 [500] 89 58 159285 [500] 82 68 245
[500] 71 990 157534 610 99 818 68 682 78
159416 489 566 [500] 408 185110 17 284 500 136302
64 179 284 312 643 797 822 979
159099 128 [1000] 998 698 [500] 18 614 722 838
94 161037 178 309 513 [1000] 448 654 75 816
863 162083 91 134 47 60 318 60 880 [3000] 700
644 163022 [500] 287 422 38 [1000] 99 703 816
164169 489 566 [500] 408 185110 17 284 500 136302
77 209 530 55 [500] 73 99 [1000] 789 888 167123
285 482 510 [1000] 38 705 [40000] 889 989 703 816
64 228 484 489 702 88 980 970 83 132888 630 92
170199 97 234 324 44 714 [1000] 927 71 170178
64 228 484 489 702 88 980 970 83 132888 630 92
677 733 61 817 35 912 172038 154 104 238 538
300 830 51 67 732 943 65 174202 319 23 428 538 99
[500] 710 978 172538 484 673 736 951 172027 834 408
35 580 802 862 860 [500] 23 93 139 634 111 101
[500] 710 978 172538 484 673 736 951 172027 834 408
881 172131 59 90 [500] 341 69 433 922
181001 345 642 700 800 641 62 81 131058 378
73 305 550 [500] 41 62 834 42 182128 237 [500] 169
598 704 60 188 458 490 609 717 870 [1000] 51
184184 350 876 941 131055 951 18728
82 804 57 189133 228 359 480 811 716 23 [1000]
890 318
1939034 [500] 205 797 191031 267 68 83 411
532 [500] 670 865 192139 [500] 207 303 435 69 89 542
1939034 [500] 205 797 191031 267 68 83 411
194203 522 670 865 192139 [500] 207 303 435 69 89 542
195188 410 519 636 61 84 804 67 905 43 48
136600 9 110 61 272 305 100 [500] 31 611 812 802 94
[500] 197205 318 373 [1000] 700 70 308 814 101
62 927 180444 145 65 420 60 [3000] 97 834 [1000] 45
60 975 752 93 957 190072 228 359 480 811 716 23 [1000]
[500] 973
700173 302 811 64 80 776 210160 125 38 967
70 715 93 [500] 722 202187 4 236 22 63 624 632
844 834 52 [40000] 203008 407 659 641 83 204033
740 314 420 543 72 602 84 747 71 858 78 205001
12 288 484 581 73 90 787 955 26292 330 629 378
182 207128 84 302 423 74 557 95 531 989 202829
83 [3000] 384 [1000] 497 520 991 972 89 205164 97
398 828 605 [1000] 395
210050 151 [500] 58 234 74 431 629 41 612 703
507 211280 373 [1000] 836 63 702 888 212470 857
70 715 93 [500] 722 202187 4 236 22 63 624 632
824 61 805 787 882 95 1500 214032 91 10 119
[3000] 204 491 601 48 727 803 63 98 210589 89 319
47 81 884 [3000] 688 [1000] 921 78 131 82 920 28
99 210 344 477 512 920 45 [1000] 21515 153 62
88 18 [500] 303 [1000] 827 [500] 829 97 213088 96
195 [1000] 89 58 821 87 876 [1000] 31 611 812 802 94
210959 158 288 811 [3000] 28 417 38 600 687
[500]

220159 497 549 61 [1000] 611 777 815 80 906
45 221068 [500] 61 193 400 65 90 [500] 579 808 85
61 4 64 221168 [500] 288 972 400 534 584 800 [500]
787 600 [500] 223288 898 [1000] 77 [500] 49
224081 [500] 138 274 308 458 548 734 832 225005
1801 28 98 808 68 [500] 750 228007 167 78 100 210
70 696 788 222101 17 631 70 931 222025 63 696
809 738 881 222055 [500] 1 238 348 500 [500] 47
640 [500] 714 [500] 40 78 [5000] 69
230105 257 520 82 829 724 986 231055 207 859
89 453 688 611 13 31 61 1000 858 978 232127
[500] 28 98 808 68 [500] 750 228007 167 78 100 210
403 22 610 848 944

Im Gewinndruck vorliegend: 2 Prämien zu 300000
2 Gewinne zu 100000, 2 zu 50000, 8 zu 30000, 15 zu
15000, 30 zu 10000, 100 zu 5000, 1180 zu 3000, 2454
zu 1000, 3285 zu 1000 M.

Im Gewinndruck vorliegend: 2 Prämien zu 300000
2 Gewinne zu 100000, 2 zu 50000, 8 zu 30000, 15 zu
15000, 30 zu 10000, 100 zu 5000, 1180 zu 3000, 2454
zu 1000, 3285 zu 1000 M.

Im Gewinndruck vorliegend: 2 Prämien zu 300000
2 Gewinne zu 100000, 2 zu 50000, 8 zu 30000, 15 zu
15000, 30 zu 10000, 100 zu 5000, 1180 zu 3000, 2454
zu 1000, 3285 zu 1000 M.

Im Gewinndruck vorliegend: 2 Prämien zu 300000
2 Gewinne zu 100000, 2 zu 50000, 8 zu 30000, 15 zu
15000, 30 zu 10000, 100 zu 5000, 1180 zu 3000, 2454
zu 1000, 3285 zu 1000 M.

Im Gewinndruck vorliegend: 2 Prämien zu 300000
2 Gewinne zu 100000, 2 zu 50000, 8 zu 30000, 15 zu
15000, 30 zu 10000, 100 zu 5000, 1180 zu 3000, 2454
zu 1000, 3285 zu 1000 M.

Für die Bade-Saison
empfehle in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
Bade-Laken, Badehandtücher,
in allen gangbaren Grössen und Qualitäten,
Bademäntel für Damen und Herren,
Badeanzüge für Damen, Herren und Kinder,
Bademützen, Badeteppiche.
Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan Nr. 8.

Für Stotternde!
Probleme ich schon mehrere Male in Merseburg Sprechstunden abgehalten habe, laufen ständig noch Anfragen bei mir ein, worin ich nun briefliche Auskunft über meine Methode geben werde. Ich habe mich deshalb entschlossen, am **Sonnabend d. 31. Mai, v. 11-1 u. 2-7 Uhr, in Müllers Hotel** nochmals Sprechstunden abzuhalten. Ich bitte alle Leidenden sich vertrauensvoll an mich zu wenden. **Ihre Stottererei kann ich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit von Stottern befreien** (ohne fremde Hilfe). Bei Kindern kann das sehr von den Eltern befreit werden. (Es ist nicht notwendig, daß Kinder zur Sprechstunde mitgebracht werden.) Viele Tausende Leidende haben ich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst befreit.
Vor einiger Zeit schrieb mir ein Babanoge: „Ihre Methode möchte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen.“ Im letzten Jahre gingen über 100 Dankbriefe bei mir ein. Eine große Anzahl Original-Dankbriefe liegen in der Sprechstunde vor gef. Einsicht aus. Praktische Ärzte und Lehrer, die zur Zeit selbst Stotternde beilen, sind zuerst von mir vom Stottern befreit. (Munde hatten vorher bis zu 5 Anhalten ohne den gewöhnlichen Erfolg besucht.) Die wichtigsten Original-Berichte über meine Methode sind in dem Buch „Wie man sich selbst frei von Stottern und Stammer machen kann“ enthalten. Dieses Buch ist in allen Buchhandlungen zu haben. Ich habe mich, durch diesen erfolgreichen Kurs in den letzten Anhalten selbst vom Stottern befreit. Die Anstimmertung nimmt für jeden Teilnehmer nur etwa 10 Minuten in Anspruch. Meine Methode ist der billigste und weit einfachste Weg zur Sicherung und gründlichen Beseitigung des Stotterübels. Für die Anstimmertung ist nur eine Gebühr von 1 Mk. zu entrichten.
Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover.
Friedenstr. 33. — Fernsprecher No. 5371. **Dir. Wagnede.**



Einophon - Theater
Gr. Ritterstr. 1.
 Programm von Mittwoch bis Freitag.
 Ein schillerndes Problem. Toller Humor.
 Samstags. Neuester Tagesbericht.
 Müller als Held. Humor.
 Sturm bei Kersch. Natur.
 Ein Schredelster und seine Folgen.
 Spannendes Drama.
 Sein erster Versuch auf Hochschulen.
 Humor.

Die von Leimbach
 Drama in 3 Akten.
 Ab Sonnabend bis Dienstag.
Rönnig Luise 3. Teil.

Merseburg. Kinderplatz.
 Weltberühmter
Zirkus
Blumenfeld
 Täglich abends 8 1/2 Uhr:
Grosse Vorstellungen
 mit allen Attraktionen.
Mittwoch 2 Vorstellungen,
 nachm. 4 und abends 8 1/2 Uhr.
 Täglich 11 bis 1 Uhr Probe
 und Marstallbesichtigung
 mit Konzert.
 Entree 20, Kinder 10 Pfg.
 Vorverkauf: Carl Brendel, Zigar-
 Gesch., zu ermäßigten Preisen.

Lebensmittelhaus
 Edmunde Straße 9.
 Frisch eingetroffen:
 Speck (deutsche Ware) Pfd. 80 Pf.
 Leberwurst (best. Ware) Pfd. 90 Pf.
 ff. Morwende Pfd. 28 Pf.
 ff. Wollereibutter Stck. 68 Pf.
 Kalbs (gar. rein) Pfd. 75 Pf.
 Iowas fäunt. Fischmarinaden.

Seute abend frisch eintreffend:
 hoch. neue Matjes Stck. 10, 12, 15
 hoch. Ion Matjes Stck. 10, 15 u. 20
 Neue Kartoffeln Pfd. 12 Pf.
 Neue saure Gurken Stck. 25 u. 30 Pf.
Maibärber Pfd. 8 Pf.
 Täglich Spargel zu den billigsten
 frischen Tagespreisen.
Butter - Central - Halle,
 Joh. v. d. Aderhald.
 Telefon 469. Entenplan 3.

Empfehle wieder, so lange
 Vorrat reicht, meinen hochfeinen
 prima Export:
Tafel - Apfelwein
 vom Joh.
 bei 5 Qtr. a Qtr. 85 Pf.
 bei 10 Qtr. a Qtr. 84 Pf.
 bei 10 Qtr. a Qtr. 83 Pf.
 mit 5 % Rabatt.

Paul Räther Nachf.,
 Fernspr. 448. Markt 9.
 Flaschen nehme ich zum Füllen an.

Dieters Restauration.
 Sub. Perm. Just.
 Empfehle meinen kräftig bürgerl.
Mittagsisch, a 50 Pfg.
Strandschlößchen.
 Jeden Mittwoch
Pfaffen.

Dieters Restauration
 Sub. Perm. Just.
 Jeden Mittwoch und Freitag
Schlachtfest.

Otto Kowitz, Merseburg,
 Gegr. 1889. Entenplan 11. Teleph. 58.
Grösstes Modewaren-u. Ausstattungshaus
 Stets die letzten Neuheiten in grosser Auswahl. — Verkauf zu sehr
 billigen Preisen. — Fachkundige und aufmerksame Bedienung.
Muster und Auswahlsendungen franko zu Diensten.

Pelleme.
 Donnerstag den 29. d. M. veran-
 stalte ich mein
großes Spargel-Essen,
 wozu ich höflichst einlade.
 Hermann Gilenberger.

Dotterblume
 feinste Eigelb-Pflanzenbutter (Margarine),
 ist und bleibt
 der beste Molkerobutter-Ersatz
 1/2 Pfd. nur 45 Pfg. 5 Proz. Rabatt.

Tivoli - Theater.
 Heute Dienstag abends 8 1/2 Uhr
 Erkauführung

Autoliebchen.
 Bandville - Operette in 3 Akten
 von Jean Gilbert.
 Mittwoch: Keine Vorstellung.

Brenkischer Adler
 Mittwoch
Schlachtfest.

Zum alten Dessauer.
 Donnerstag Schlachtfest.
 Donnerstag
hausföhl. Wurf.
C. Lang.

Mittwoch nachmittags
Schlachtfest.
 Donnerstag frühe Wurf.
B. Franke, Salferde Str. 71.

Donnerstag
hausföhl. Wurf
 Friederike Vogel, Hofmarkt 17.
Fräulein Anny Hornickel
 nimmt noch

Schüler für Gesang und Klavier
 an. Die Stunden werden im
 Saule erteilt. Anmeldungen
 Galle, Sternstraße 7.

Eine Frau sucht Kind zu fahren
 für nachmittags Seitenbetriebe.
 Stellung als Stütze sucht un-
 fähiges, älteres Mädchen, in
 Küche und Hausarbeit erfahren,
 mit langjähr. Zeugnis, per sofort
 oder 1. Juli. Offerten unt. M B
 abzugeben in der Exped. d. Bl.

Besseres Mädchen sucht Stellung,
 auch als Stützmädchen. Zu er-
 bei Frau Schmidt, Strummers Tor.

Witzmonteure
 stellt ein Bau Bureau Genua.

Sänger Bureau
 für Registratur- und Kanzlei-
 arbeiten v. v. wird gesucht. Dienst-
 antritt möglichst sofort. Ange-
 bote mit Lebenslauf, Zeugnissen
 und Gehaltsansprüchen an das
 Königliche Meteorologienbauamt,
 Merseburg, Salferde Str. 15, I.

Einige Frauen
 zum Rollenabtragen, los gefucht
Mittelbriett-Verkaufsstelle
Reumarkt 30.

**Gebüde, gute Maschinen-
 Strumpfweidern**
 findet außer dem Kaufe dauernde
 Beschäftigung durch
M. Diercks Nachf., Markt 21.

Solides Mädchen,
 das Kochen kann und Hausarbeit
 versteht, hat gutem Lohn nach
 Gehalt per 1. Juli gefucht. Off.
 zu richten an
**Frieda Penzel, Wilsa, Westfalia,
 Dürrenberg a. S.**

Jum 1. Juli cr. wird ein
ordentliches Dienstmädchen
 gefucht. **Hinter Altendurg 3.**

Gefucht eine zuverlässige Frau
 als Aufwartung auf einige Stunden,
 an den Mittwoch u. Sonnabend-
 Vormittagen. Entenplan 3, I.

Ein neues Herren - Fahrrad,
Marie, "Diamant" Nr. 96 294,
 aus dem Hausfabrik am Sonn-
 abend abend entwendet.
 Für Wiederbringer 20 Mark Be-
 lohnung zugesichert. Näheres in
 der Exped. d. Bl.

1 Schlüsselbund mit 4 Schlüsseln
 verloren. Abzugeben gegen Be-
 lohnung in der Exped. d. Bl.

Beloren
 am Sonntag auf dem Wiesen-
 wege Frankleben, Reichth, Ober-
 beuna bis Bahnhof Nieberna eine
 goldene Halskette mit Herz
 und roten Stein. Gegen gute
 Belohnung abzugeben, beim Wacht-
 meister Köhler in Frankleben.

14. Ziehung 5. Kl. 2. Preuss.-Süddeutsche
 (228. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
 Ziehung vom 28. Mal 1913 nachmittags.

An Jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Ge-
 winne gefallen, und zwar je einer an die Los-
 gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden
 Nummern in Klammern beigefügt.
 (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

234 305 55 427 70 852 [500] 54 890 1011 25 82
 227 33 [3000] 54 [3000] 74 332 514 37 98 776 804 39
 931 41 [500] 1250 285 328 32 [500] 111 35 528 869
 911 [1000] 61 79 3160 99 630 685 95 789 59 808 30
 5028 109 99 207 28 428 41 844 547 63 981 114 387
 326 76 828 30 98 43 842 74 86 903 95 753 101 114 387
 408 596 709 61 913 8048 229 [1000] 77 [1000] 87 207
 701 27 61 9134 [1000] 99 302 59 [500] 50 489 812
 760 815 94 951 80
 1022 38 101 27 201 338 427 718 828 11158 70
 272 401 [500] 608 12000 1000 1000 1000 1000 1000
 565 [1000] 829 78 706 991 [1000] 349 65 503 74 592
 806 [1000] 14048 98 118 34 215 22 407 553 888 [1000]
 938 49 1040 177 49 577 894 784 [1000] 830 319 34 87
 94 981 [1000] 156 218 513 961 929 [1000] 1702 84 111
 [1000] 48 324 422 85 528 725 948 [1000] 143 384 96
 [1000] 70 38 [1000] 429 582 948 [1000] 1000 8 83
 [5000] 87 111 314 646 918
 30085 108 392 77 421 608 7 632 98 744 40 824
 [1000] 59 912 21332 38 509 83 [1000] 830 319 34 87
 22108 763 70 938 23176 [1000] 209 87 345 221 674
 77 43261 [1000] 24049 75 182 279 340 48 [1000] 604
 9348 [3000] 728 99 70 824 984 25021 203 847 526 93
 804 31 [1000] 70 790 896 [500] 26921 104 214 31
 831 32 583 80 742 842 [500] 51 954 57 27210 42
 887 [1000] 818 69 974 28012 24 184 243 509 54 614
 [500] 73 700 87 83 822 900 29228 375 798
 30050 87 74 327 83 95 405 703 883 81034 105
 77 381 28 75 704 9 215 432 29095 479 512 42 70
 634 33217 309 418 984 851 990 34127 356 450 82 68
 688 588 39 737 48 931 85 35181 93 554 87 371 445
 647 59 390 830 28022 200 492 482 553 875 37214 19
 750 822 38142 385 559 633 715 29 39087 978 74
 310 438 588 90 717 41 [5000] 75
 782 228 89 42118 85 202 441 633 38 [1000] 814 859 87
 77 43261 [1000] 814 856 541 44 99 638 888 44084 209
 77 43261 [1000] 814 856 541 44 99 638 888 44084 209
 783 918 48105 490 538 709 47120 [1000] 524 506 68
 959 42 512 95 612 48179 439 505 640 890 917
 50140 [1000] 62 64 234 62 383 588 858 702 82
 51288 83 150 [1000] 254 74 528 652 851 981 52047
 81 281 500 48 510 92 45 720 [5000] 242 87 53035
 [5000] 224 44 [1000] 391 812 22 988 97 87 53035
 424 800 71 848 804 [1000] 98 150 247 845 74 88 854
 399 [1000] 418 38 58085 78 150 247 845 74 88 854
 57148 334 503 [1000] 45 709 87 811 33 83 [500]
 55094 109 79 278 382 92 [1000] 882 701 812 83 948
 59148 247 48 86 342 586 974
 60038 80 66 70 229 348 57 465 77 517 87 47 878
 81088 103 62 248 993 25 83 62045 854 828 75 [1000]
 79 826 63017 145 81 87 322 534 65 [1000] 598 828
 643 64042 [1000] 87 709 881 68221 392 [1000] 813
 839 42 [1000] 648 [5000] 68307 89 808 67412 618 24
 45 298 312 494 [500] 658 [500] 71 811 705 [5000] 813
 [1000] 954 95 69012 43 89 219 338 839 680 915
 70909 21 [1000] 297 367 [1000] 428 73 834 774
 71078 318 30 438 87 [500] 685 875 788 836 72010
 201 312 [500] 21 [500] 49 60 582 [500] 1005 [1000] 92 74
 578 78099 21 20 180 83 [500] 851 737 43 87 87
 74081 196 [1000] 418 872 851 75 79 [5000] 813 51
 [500] 812 421 46 890 897 702 7 28 39 836 921 75
 77 973 1 212 210 42 66 688 859 65 689 882 93
 918 17 19 78045 68 76 164 72 445 49 689 828 93
 79014 65 85 283 884 448 586 620 28 810 79 928 98
 80093 92 464 [500] 638 [500] 83 886 97 [500]
 81017 106 10 368 73 588 50 598 40 59 83 99 729 89
 [5000] 912 82003 249 64 844 50 598 [1000] 712
 83074 184 386 [1000] 642 65 398 [1000] 88 948 24051
 127 [1000] 220 36 330 [3000] 442 994 888 518
 338 401 97 837 59 749 89000 9 25 [500] 279 82 848
 [5000] 412 249 32 85 812 878 878 [500] 416 85 878
 [1000] 738 893 88024 323 831 971 893 293 690
 84 742 978 978
 89428 978 434 78 605 784 99 91184 315 44 485
 618 81 764 844 45 [1000] 62 80 916 38 92043 [1000]
 783 453 87 838 83 733 40 828 88 97 93148 49 [500]
 86 363 4 71 232 212 243 212 35 474 544 838 513
 27 94 82373 [3000] 398 716 65 646 933 90870 210
 89 440 874 803 [500] 11 726 81 97169 828 90 432
 [5000] 65 210 42 66 688 859 65 689 882 93
 [1000] 90 429 555 [500] 651 [500] 721 60 [1000] 808
 83 99061 310 24 895 928 906 85
 100093 102 809 0 590 108 859 88 930 60 84
 101806 865 702 813 31 821 102279 88 403 822 90
 783 454 933 103172 849 915 104219 428 98
 105091 141 71 232 21 803 25 70 99 950 [1000]
 106982 176 84 224 98 472 695 709 78 899 936 52 68
 [500] 107016 [3000] 87 230 323 852 77 108085
 88 22 144 91 218 348 63 [1000] 631 629 718 988
 108001 148 86 272 318 418 87 654 866 [500] 801 880



